

Pfarrbrief

**Pfarreiengemeinschaft
Lindau-Aeschach**



St. Ludwig—St. Pelagius—St. Urban und Silvester



**Advent
Weihnachten 2019**

INHALTSVERZEICHNIS

- 04 Grußwort des Pfarrers
- 08 Lesung in der heiligen Nacht
- 10 Gottesdienste Weihnachten/Silvester/Dreikönig
- 13 **Die Glocken in unseren Pfarrkirchen**
- 33 Neuer Verwaltungsleiter der Pfarreiengemeinschaft
- 34 Unsere Kinderseite
- 36 Firmung 2020 in der Pfarreiengemeinschaft Li-Aeschach
- 40 Bergmesse auf dem Taubenberg
- 42 Pastoralrat 2019
- 44 Unser Pfarrbüro in Oberreitnau
- 46 Lebenspunkte
- 48 Mit Gott im Alltag
- 50 Ökumenischer Grundkurs des Glaubens
- 51 Veranstaltungen der Katholischen Erwachsenenbildung
- 52 Aus dem Pfarreileben ...
 - ... St. Ludwig
- 64 Aus dem Pfarreileben ...
 - ... St. Pelagius
- 70 Aus dem Pfarreileben ...
 - ... St. Urban und Silvester
- 77 Kinderseite - Lösungen
- 78 Aus der Pfarrbriefredaktion
- 81 Gottesdienste in der PG Lindau-Aeschach
- 82 Kontakte - So erreichen Sie uns

Viel Freude beim Lesen des
Pfarrbriefes!



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

Doña Rosa, Bäuerin im Dorf Tumayo in der Gemeinde Tapacari, Bolivien. Foto: Steffen/Adveniat

Weihnatskollekte 2019
am 24. und 25. Dezember
#FriedeMitDir
www.adveniat.de

FRIEDE! MIT DIR!

Liebe Pfarrangehörige, liebe Besucher unserer Gottesdienste, liebe Freunde von nah und fern,



es ist schon wieder ein Jahr vorbei. In wenigen Tagen feiern wir alle das Weihnachtsfest. Unsere Augen sind seit Wochen auf die kommenden Feiertage gerichtet, auf das Fest im Familien- oder Freundeskreis, auf ein paar Tage Entspannung und Besinnlichkeit.

Und doch, es ist nicht für alle leicht sich auf die Fröhlichkeit des Weihnachtsfestes einzulassen. Da gibt es genügend Menschen, die sich schwer damit tun, zum Beispiel Alleinstehende oder allein Gelassene, Kranke oder diejenigen, die einen lieben Mitmenschen verloren haben. Gerade sie dürfen wir in dieser Zeit nicht aus den Augen verlieren.

Mag sein, dass so jemand in unserer unmittelbaren Nachbarschaft wohnt und sich über ein aufmunterndes Wort, eine Geste oder ein kleines Geschenk, das man ihm in diesen Tagen entgegen bringt, freuen würde!

Weihnachten und der bevorstehende Jahreswechsel ist für viele, nicht zuletzt auch für mich, eine Zeit des Rückblicks und des Dankes. So schaue ich in diesen Tagen dankbar zurück auf das vergangene Jahr. Es war wieder ein Jahr, in dem ich viel dazu lernen, aber auch viel geben konnte. Was für ein Geschenk!

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bedanken bei jedem einzelnen in unserer PG, der im Hintergrund für andere etwas tut, nicht zuletzt bei unseren ehrenamtlichen PG-, KV- & PR-Mitarbeiter/-innen ohne die das familiäre Leben unserer Pfarngemeinden in dem Ausmaß, das wir kennen, schätzen und bieten, nicht möglich wäre.

Ganz stolz bin ich auf unseren Liturgischen Dienst Lektoren, Ministranten, Organisten, auf alle Teams, die in eigener Regie Wortgottesdienste vorbereiten und durchführen, seit Oktober 2019 auch in der Asklepios Klinik Aeschach.



Ein extra Dankeschön gilt heute auch unseren Männern von der Öffentlichkeitsarbeit, nicht zuletzt für die Pflege unserer Homepage.

Wenn ich schon beim Danken bin, darf ich an dieser Stelle nicht versäumen mich auch bei unseren Ruhestandsgeistlichen zu bedanken, die jedes Wochenende oder sonst wie auch immer für uns da sind.

Sollte ich bei meinen Dankesworten jemand vergessen haben, bitte ich ausdrücklich um Verzeihung, es war sicher nicht meine Absicht.

Liebe Pfarrangehörige

Wie jedes Mal um diese Zeit, wird uns an Weihnachten die uralte und doch so aktuelle Botschaft von der Menschwerdung des Gottessohnes verkündet, jene universelle Botschaft, dass Gott auf die Erde herabgestiegen ist, um mit uns sein Leben zu teilen.

Es ist eine Botschaft wider alle Angst, eine Botschaft, die uns die existenzielle Angst abnehmen kann, gerade in einer Zeit, in der Angst, Hoffnungslosigkeit, Zukunftspessimismus, Depressionen und Lebensmüdigkeit immer größer werden.

Wenn der Ewige (Gott) sich den materiellen/physikalischen Gesetzen unterwirft, dann bedeutet das für uns, dass unsere begrenzte Zeit auf Erden, einen Sinn hat, einen Sinn über die Grenzen unserer Zeit .



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, uns allen ein frohes , gesegnetes
Weihnachtsfest, und alles erdenklich Gute für das bevorstehende
Jahr 2020

Ihr / Euer D. Niklewicz, Pfr.

ADVENT 2019

RORATE



JEWELNS UM 6.30 UHR

DIENSTAG

03.12., 10.12. UND 17.12.

IN ST. LUDWIG—AESCHACH

MITTWOCH

04.12. UND 18.12.

IN ST. PELAGIUS—OBERREITNAU

ANSCHLIESSEND GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK

Weihnachten

Das Volk, das in der Finsternis ging,
sah ein helles Licht;
über denen, die im Land
des Todesschattens
wohnten, strahlte ein
Licht auf.

Du mehrtest die Nation,
schenkest ihr große
Freude.

Man freute sich vor
deinem Angesicht,
wie man sich freut bei
der Ernte,
wie man jubelt, wenn
Beute verteilt wird.

Denn sein drückendes
Joch
und den Stab auf seiner
Schulter,
den Stock seines Antreibers
zerbrachst du
wie am Tag von Midian.

Jeder Stiefel, der dröhnend
daherstampft,
jeder Mantel, im Blut

gewälzt, wird verbrannt,
wird ein Fraß des Feuers.

Denn ein Kind wurde uns
geboren,
ein Sohn wurde uns
geschenkt.

Die Herrschaft wurde auf
seine Schulter gelegt.

Man rief seinen Namen
aus:

Wunderbarer Ratgeber,
Starker Gott,
Vater in Ewigkeit, Fürst
des Friedens.

Die große Herrschaft
und der Frieden sind
ohne Ende
auf dem Thron Davids
und in seinem Königreich,
es zu festigen und zu stützen
durch Recht und
Gerechtigkeit,
von jetzt an bis in
Ewigkeit.

Der Eifer des HERRN der
Heerscharen wird das
vollbringen.

Lesung in der
Heiligen Nacht
(Jes 9, 1-6)



Gottesdienste Weihnachtszeit

St. Ludwig	St. Pelagius	St. Urban und Silvester
Heiliger Abend, 24. Dezember 2019		
16:30 Kindermette 22:30 Christmette	16:30 Kindermette → → → →	21:00 Christmette (gemeinsam für OR und UR)
Weihnachten, 25. Dezember 2019		
10:30 Festgottesdienst	9:00 Festgottesdienst (gemeinsam für OR und UR)	← ← ← ←
Stephanstag, 26. Dezember 2019		
18:30 Festgottesdienst	9:00 Festgottesdienst	10:30 Festgottesdienst mit den Jungbläsern
Fest der Heiligen Familie, 29. Dezember 2019		
10:30 Pfarrgottesdienst	18:30 Pfarrgottesdienst	9:00 Pfarrgottesdienst (Kleines Patrozinium) anschließend Kirchentreff
Silvester, 31. Dezember 2019		
16:00 Jahresschlussandacht für die Pfarreiengemeinschaft (anschließend Sekt zum Jahresabschluss/-ausklang)	← ← ← ←	← ← ← ←



Gottesdienste Neujahr/Hl. 3 Könige

St. Ludwig	St. Pelagius	St. Urban und Silvester
-------------------	---------------------	------------------------------------

Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria, 1. Januar 2020

<i>18:30 Pfarrgottesdienst (anschließend Sekt zum Jahresbeginn)</i>	→ → → →	<i>10:30 Festgottesdienst zum Jahresbeginn (gemeinsam für OR und UR)</i>
---	---------	--

2. Sonntag nach Weihnachten, 5. Januar 2020

<i>10:30 Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger</i>	<i>9:00 Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger (gemeinsam für OR und UR)</i>	← ← ← ←
---	--	---------

Erscheinung des Herrn—Dreikönig, 6. Januar 2020

<i>10:30 Pfarrgottesdienst mit dem Musikverein Aeschach-Hoyren</i>	→ → → →	<i>9:00 Pfarrgottesdienst (gemeinsam für OR und UR)</i>
--	---------	---



FRIEDEN!



IM LIBANON
UND WELTWEIT



SEGEN
BRINGEN
* SEGEN
SEIN



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 20

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Wenn unsere Glocken sprechen könnten

Die Zeiten, in denen wir (Glocken) willkommen waren und sich die Menschen freuten, wenn wir läuteten, die sind längst vorbei. Die einen hören uns nicht, weil wir im Gedröhn der Straßen doch schon gar nicht mehr wahrgenommen werden, die anderen brauchen uns nicht, weil sie ihrer Armbanduhr oder ihren Smartphones weit mehr vertrauen als irgendwelchen Kirchturmuhren, und die dritten ärgern sich nur über uns, weil sie nicht ausschlafen können und wir ihnen durch unser Geläut regelmäßig den Sonntagmorgen verderben würden.



Wer von euch weiß
es schon, wo wir
hingehören?

Und selbst viele der Kirchgänger wissen doch schon gar nicht mehr, warum wir uns eigentlich jeden Morgen, jeden Mittag und jeden Abend mehrere Minuten lang abstrampeln. Wer denkt denn noch daran, dass unser Geläut zum Gebet einladen möchte?

„Ach ja“, seufzt eine der größeren Glocken der St. Ludwig-, St. Pelagius-, St. Urban & Silvester-Kirche, „wenn ich da an früher denke“. Früher, wenn wir zu den Gottesdiensten geläutet haben, da gin-

gen in einer Straße fast gleichzeitig die Türen auf und die Menschen folgten unserem Ruf. Und heute? Die, die kommen, die kämen auch, wenn wir nicht läuten würden. Wegen unseres Geläutes kommt doch wirklich nicht ein einziger *mehr* zu den Gottesdiensten. Was sollen wir da eigentlich noch!

Und doch

unsere Glocken haben nicht recht. So denke ich zumindest. Es stimmt nicht, dass sie uns nichts bedeuten würden und dass sie eigentlich schon beinahe unerwünscht wären.

Glocken sind uns wichtig. Sie gehören immer noch zu unserer christlichen Tradition und sind für viele von uns aus unserem Alltag nicht wegzudenken.

Ihr Klang begleitet uns bei so vielen freudigen Ereignissen. Angefangen von der Taufe, jedem Jahreswechsel, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit..., nicht zuletzt vor und nach den Gottesdiensten, wo wir miteinander unseren Glauben feiern. Und wenn jemand aus unseren Reihen von uns geht, begleiten sie seinen Abschied. Sie begleiten aber nicht nur. Viel wichtiger scheint mir zu sein, dass sie erinnern. Und manchmal mahnen sie uns sogar. Glocken sind wichtige Zeichen, die uns helfen wollen, nicht zu vergessen – vor allem Gott nicht zu vergessen!

Gerade wenn der Lärm des Alltags den Ruf Gottes überdröhnt, gerade dann braucht es unsere Glocken, Signale, die helfen wollen, diesem stillen Anruf in unseren Herzen wieder deutlicher Gehör zu verschaffen. Solche mahnenden Klänge braucht es heute vielleicht sogar mehr als zu anderen Zeiten.

Wenn wir dem Ruf der Glocken folgen, dann nicht wegen der Glocken, ja nicht einmal wegen Gott: Es ist einzig und allein unseretwegen. Denn es ist gut für uns! Den größten Gefallen tun wir uns nämlich selber.

Wenn wir uns an Gott erinnern, wenn wir uns neu auf ihn ausrichten, wenn wir unserem Leben dadurch neue Orientierung geben und uns vor Augen führen, dass wir diesen Gott und seine Führung brauchen.

In einer Welt, die mit uns und unserem Glauben mehrheitlich immer weniger anzufangen weiß, in solch einer Welt signalisieren die Glocken und ihr Geläut: Wir sind immer noch da! Und wir werden auch, so unbequem Christen und christliches Denken sein mögen, wir werden auch nicht so schnell von der Bildfläche verschwinden.

So lange die Glocken unserer drei Kirchen läuten, solange gibt es uns noch, und ... ??? , ich hoffe noch lange!

Ihr / Euer D. Niklewicz ,Pfr.



Die beschlagnahmten Glocken (u.a. von St. Pelagius) kehren nach Oberreitnau zurück .

Die Glocken in unseren Pfarrkirchen

Nachdem die Heiligen in unseren Pfarrkirchen Thema des Sommer-Pfarrbriefes waren, wollen wir uns heute näher mit den Glocken befassen.

Das kirchliche Geläut ist durch die Religionsfreiheit grundgesetzlich geschützt. Traditionell läuten die Kirchenglocken vor einem Gottesdienst, um die Gemeinde in die Kirche zusammenzurufen, sowie im Gottesdienst während der Wandlung, außerdem am Gründonnerstag und in der Osternacht während des Gloria. Gleiches gilt für Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen (Totengeläut) und ähnliche Ereignisse. Außerdem gibt es in der katholischen Kirche noch das morgendliche, mittägliche und abendliche Läuten der Kirchenglocken (Angelusläuten). Der Stundenschlag, das regelmäßige Schlagzeichen zur vollen Stunde, oft auch zur Viertelstunde, hat dagegen keinen kirchlichen Hintergrund. Er stammt aus der Zeit des Mittelalters, als der Großteil der Bevölkerung keine Uhr hatte und von der Turmuhr der Kirche abhängig war. Die Tradition hat sich jedoch bis heute gehalten und wird von der

Kirche als liturgisches Zeichen für Vergänglichkeit und Ewigkeit angesehen. Weltlichen Ursprungs ist auch das Glockengeläut in der Neujahrsnacht. Früher wurden die Kirchenglocken zudem zur Alarmierung im Notfall, z. B. bei Feuer oder Angriffsalarm genutzt.

So wie die Kirchbauten gleicht auch keine Glocke einer anderen, jede ist ein einzigartiges Unikat.



Pfarrkirche St. Urban und Silvester in Unterreitnau

In der Pfarrkirche Unterreitnau sind insgesamt fünf Glocken vorhanden. Die drei größeren befinden sich in der Glockenstube des nördlich an den Chor anschließenden Kirchenturms. Die Läuterichtung dieser Glocken ist Ost-West längs des Kirchenschiffes. Der schöne historische Holzglockenstuhl ist eingeschossig und dreifeldrig. Eine weitere Glocke befindet sich in der Laterne der Turmkuppel und dient dem Stundenschlag der Turmuhr. Daneben besitzt auch der Dachreiter über der nördlich angebauten Josefskapelle eine kleine Glocke,

die insbesondere bei Taufen bzw. Beerdigungen geläutet wird.

Die drei großen historischen Glocken stellen ein Ensemble von hohem Denkmalswert dar.

Die Glocke 1 wurde im Jahre 1515 in Biberach gegossen, als Auftraggeber gilt der damalige Abt Philipp vom Kloster Isny. Auf der Flanke ist die Muttergottes im Strahlenkranz dargestellt. In schönen Schmuckmajuskeln ist in Latein folgende Inschrift abgebildet: „Maria, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit, du unser Schutz vor Feinden, in der Stunde des Todes nimm uns an. Maria, Jungfrau der Jungfrauen, erlange uns den Nachlass der Sünden, versöhne uns mit deinem Sohne“. Ein weiteres Relief stellt den Hl.



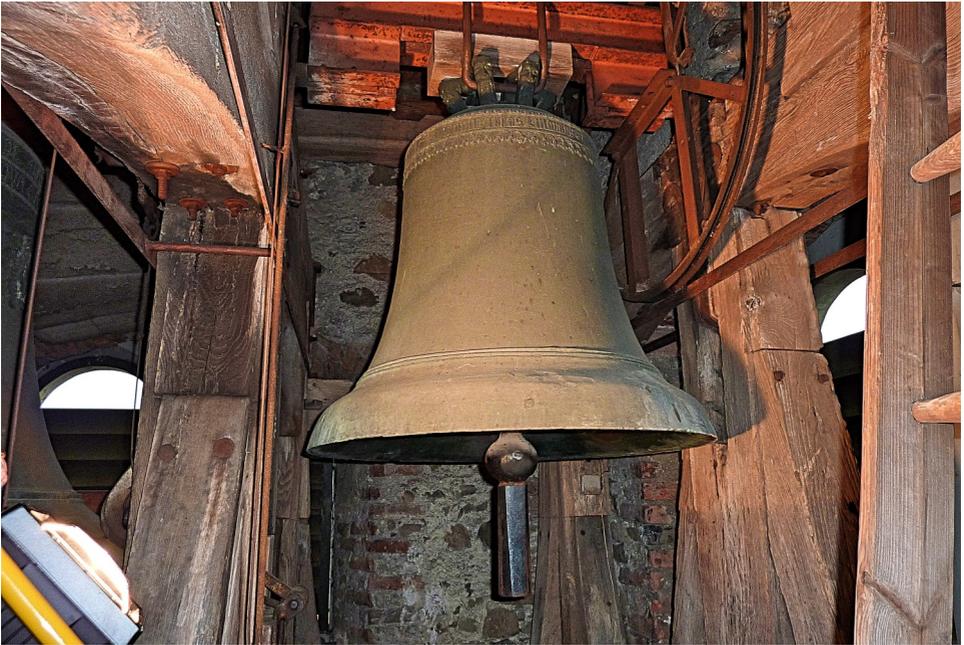
Glocke 1

Theodul dar; dieser Heilige war auch der Schutzpatron der Biberacher Gießhütte. Nach der Legende bekam der hl. Theodul vom Papst zu Rom eine Glocke zum Geschenk. Unvermögend, durch menschliche Hilfe die Glocke fortzubringen, habe er den Teufel, den er aus einem Besessenen ausgetrieben hatte, gezwungen, das Geschenk über die Alpen zu tragen – deshalb die Darstellung, wie er einen Teufel mit einer Glocke auf dem Kopf an der Seite hat oder ihn an einer Kette führt. + ANNO DOMINI MCCCCCXV +. Durchmesser: 146 cm, Gewicht: 1.920 kg.

Die Glocke 2 wurde 1439 von einem unbekanntem Gießer geschaffen. Das Klangbild dieser Glocke ist

wahrlich archaisch – doch gerade dies adelt sie in besonderer Weise. Die Kronenhenkel zieren bärtige Männerköpfe. Zwischen einem Zinnenfries oben und einem rundbogigen Fries unten, welches Kleeblätter und Lilien aufweist, befindet sich folgende Inschrift: + Ivcas marcvs matevs iohannes + o rex + glorie feni + cum paci + (O König der Herrlichkeit, komme mit Frieden). + ANNO DOMINI + MCCCC + XXXVIII. Durchmesser 101 cm, Gewicht 658 kg.

Die Glocke 3 ist die älteste des Ensembles und wurde zwischen 1300 und 1350 gegossen. Auch wenn sie unbezeichnet ist, kann ihre Entstehung jener Ära zugeordnet werden, als Augsburg das Zentrum der



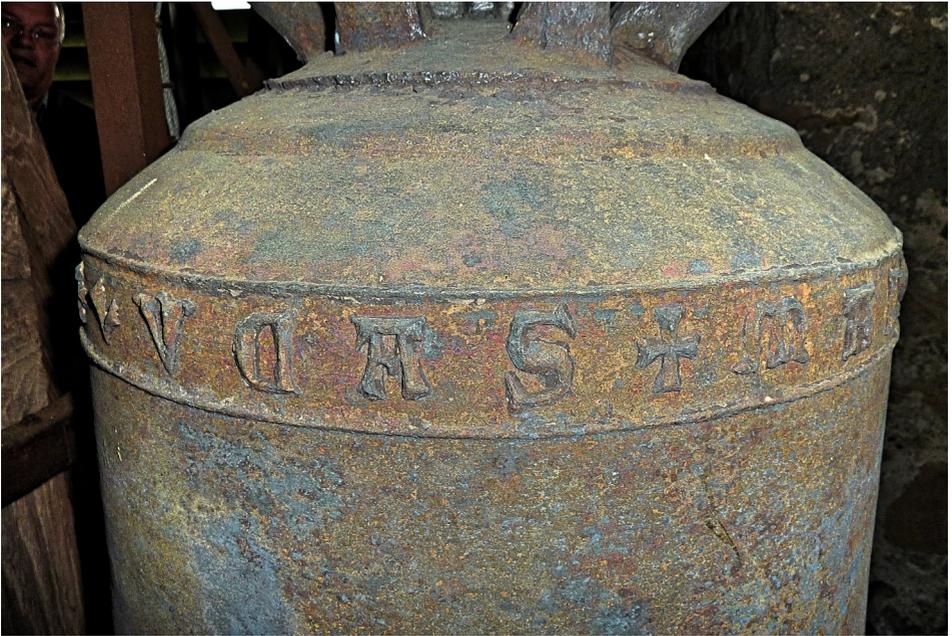
Glocke 2

Glockengießerkunst war. Die mit der Schulterinschrift des Evangelisten „LVCAS“ beginnende Inschrift zeichnet diese Evangelistenglocke als Wetterglocke aus. Neben dem Evangelisten Lukas waren zu dieser Zeit außerdem Inschriften mit weihnachtlichem Inhalt, das „O REX GLORIAE VENI CUM PACE“ und auch die Heiligen Drei Könige wirksame Helfer gegen Unwetter, Gefahren und Bedrohungen. Im Jahre 2006 wurde der Schlagring dieser Glocke durch Aufschweißen der ausgeschlagenen Stellen in der Firma Lachenmeyer, Nördlingen restauriert und danach samt einem neuen und entsprechend dimensionierten Klöppel mittels einem Autokran wieder in den Kirchturm ge-

hievt. Durchmesser 78,5 cm, Gewicht 300 kg.

Die in der Turmkuppel hängende Glocke 4 wurde im Jahr 1663 von dem Lindauer Gießer Theodosius Ernst I gegossen, hat 54 cm Durchmesser und wiegt ca. 90 kg.

Die im Dachreiter der Josefskapelle befindliche Glocke 5 stammt von der Gießerei Kuhn-Wolfart, Lauingen und wurde um 1950 gegossen. Die hier ursprünglich vorhandene Glocke aus dem Gußjahr 1692 musste 1942 abgenommen und für Kriegszwecke abgeliefert werden. Die anderen Glocken wurden bereits damals vom Landesamt für Denkmalpflege „als außerordentlich künstlerisch und historisch



Glocke 3

wertvoll“ eingestuft und blieben daher vor ihrer Einschmelzung für die Waffenindustrie verschont.

Alle Glocken besitzen Normalklöppel und ältere Stahljoche. Sie werden durch ca. 70 Jahre alte Läutemaschinen des Fabrikats Hörz mit elektromechanischer Steuerung (sog. Ölbadsteuerung) angetrieben.

Auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach werden auch Bild- und Tonaufnahmen der Glocken der Kirche St. Urban und Silvester veröffentlicht.

Bleibt zu hoffen, dass sich auch künftig noch Viele durch die Kirchenglocken zur Gottesdienstfeier

einladen lassen und das Geläut aus unüberhörbares Zeichen unseres christlichen Glaubens erhalten bleibt.

Verfasser: Lothar Müller,
Bildmaterial von
Hubert Hieronymus, Wertach

Glocken der Achtsamkeit

aus „Ich pflanze ein Lächeln“ von Thich Nhat Hanh

Wo ich herkomme, sollen uns die Tempelglocken traditionellerweise daran erinnern, in den gegenwärtigen Moment zurückzukehren.

Wenn wir die Glocken hören, unterbrechen wir die Gespräche, lassen das Denken sein und kehren zu uns selbst zurück, atmen ein und aus und lächeln. Was wir auch gerade tun, wir halten einen Moment inne und genießen einfach unser Atmen.

Wenn wir die Glocke hören, können wir Föhlung mit den Wundern des Lebens aufnehmen, die uns umgeben - den Blumen, den Kindern, den prächtigen Klängen.

Jedes Mal wenn wir mit uns selbst wieder in Beröhrung kommen, ergibt sich für uns die Gelegenheit, dem Leben im gegenwärtigen Moment zu begegnen.

Ruth Nutzmänn

Pfarrkirche St. Ludwig in Aeschach

Die vier Glocken im Turm unserer Pfarrkirche St. Ludwig sind, im Gegensatz zu den Glocken in den beiden anderen Pfarrkirchen der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach, welche aus dem 12. bis 18. Jahrhundert stammen (die älteste in der Pfarrkirche St. Urban und Silvester in Unterreitnau), noch recht jung, denn die älteste wurde in diesem Jahr gerade 80 Jahre alt. Allerdings mussten, nachdem diese nach dem 2. Weltkrieg nicht mehr zurückkamen, zwei Glocken neu gegossen werden. Doch dazu etwas später, denn erst Mal der Reihe nach.

Nachdem die Pfarrkirche St. Ludwig im November 1938 durch Bischof Dr. Kumpfmüller geweiht wurde, kamen im Juni 1939 die von der Glockengießerei F. Otto in Hemelingen bei Bremen gegossenen vier Glocken mit der Tonfolge es—f—g—b in St. Ludwig an.

Es handelte sich um die folgenden Glocken:

Christkönigsglocke (es - 1466 kg)
Muttergottesglocke (f - 1015 kg)
Ludwigsglocke (g - 729 kg)
Sterbeglocke (b - 421 kg)

Am 4. Juni 1939 wurden diese geweiht und vier Tage später, am 8.



Hans Meßmer bringt 1938 die Glocken (Christkönigsglocke, Muttergottesglocke, Ludwigsglocke) mit dem Pferdefuhrwerk nach St. Ludwig - Bild aus Hoyren

Juni 1939 läuteten diese zur Fronleichnamsprozession das erste Mal.

Am 23. Januar 1942 mussten drei Glocken abgegeben werden und bevor diese abgehängt wurden, ertönte das letzte Geläut aller vier Glocken, die teilweise noch gar nicht komplett bezahlt waren, am 20. Januar 1942 um 9:00 Uhr. Nur die kleinste Glocke - die Sterbeglocke - durfte im Turm verbleiben.

Von den drei abgelieferten Glocken kehrt nach dem Kriegsende im Jahr 1948 nur die Ludwigsglocke zurück nach St. Ludwig. Die Christkönigsglocke und die Muttergottesglocke waren eingeschmolzen/verschrottet worden.

Die neue Christkönigsglocke (es - 1200 kg) und Muttergottesglocke (f—810 kg) wurden 1957 in der Glo-

ckengießerei Gebhard in Kempten neu gegossen.

Am 7.9.1958 wurden die neuen Glocken geweiht und in den Turm hochgezogen, so dass nun wieder das Geläut aller vier Glocken zu hören ist.

Von der Glockenweihe am 7.9.1958 berichtete die Lindauer Zeitung am 5.9.1958. Diesen Artikel finden Sie auf der nächsten Seite.

Die Ludwigs- bzw. die Sterbeglocke trägt folgende Inschrift:

Ludwigsglocke:

„Ich will ein bleibendes, ewiges Reich“ St. Ludwig

Sterbeglocke:

„Freut euch und frohlocket, euer Lohn ist groß im Himmel“

Michael Waag



Die Glocken am 4.6.1939 vor der Pfarrkirche St. Ludwig (v.l.n.r.: Ludwigsglocke, Christkönigsglocke, Muttergottesglocke)

Lindauer Zeitung 7.9.1958:

Glockenweihe bei St. Ludwig. Die katholische Gemeinde St. Ludwig begeht am kommenden Sonntag im Hauptgottesdienst um 9 Uhr das Fest der Glockenweihe.

Schon im Jahre 1939 konnte, wenige Monate nach Errichtung der Gemeinde St. Ludwig, dank der Gebefreudigkeit der Gemeinde ein vierstimmiges Geläute mit der Tonfolge es - f - g - b angeschafft werden. Bei der Zwangsablieferung im Jahre 1942 verblieb nur noch die kleinste Glocke mit dem Ton b im Turm. Die Glocke mit dem Ton g wurde nach dem Kriege zurückgegeben. Mit den beiden neu gegossenen Glocken in es und f wird das alte Geläute wieder hergestellt sein. Die Glocken wurden in der Glockengießerei Gebhard in Kempten gegossen. Das Äußere der Glocken ist bewußt schlicht gehalten. Sie tragen die Inschriften: „In Jesus Christus allein ist Heil“ Apg. 4, 12 und „Bitte für uns, o heilige Gottesgebäuerin, auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi“. Nach einer Analyse des Glockenexperten P. Gregor Klaus von Weingarten sind bei beiden Glocken „die Merkmale einer guten Glocke alle vorhanden“. So wird der kommende Sonntag für die Gemeinde St. Ludwig ein Tag der Freude und des Dankes sein.

Bilder auf der nächsten Seite (Seite 25):

Sterbeglocke - links oben
 Ludwigsglocke - rechts oben
 Muttergottesglocke - links unten
 Christkönigsglocke - rechts unten
 (Aufnahmen vom 9. Oktober 2018)



Pfarrkirche St. Pelagius in Oberreitnau

Im Turm der Pfarrkirche St. Pelagius hängen insgesamt vier Glocken.

Glocke 1

Gegossen 1518 von Marti(n) Kisling und Hans Folmer in Biberach
Durchmesser: 150 cm; Höhe 124 cm

Schulterinschrift in Schmuckmajuskeln:

MARIA **MATER GRACIE** MATER MISERICORDIE TV NOS Ab HOSTE PROTEGE
IN HORA MORTIS MARIA **VIRGO VIRGINUM** Deposce Nobis OMNIUM RE-
MISSIVNEM CRIMINVM PLACANdO

(Maria, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit, du unser Schutz vor Feinden in der Stunde des Todes. Maria Jungfrau aller Jungfrauen, erlange uns den Nachlass der Sünden, versöhne)



Schlaginschrift:

O MARIA GOTES CELLE Hab IN HVOT WAS ICH VBERSHELLE. MIT dER HILF
GOTES HAT MICH MARTI KISLING VND HANS FOLMER ZUO blbrach GOSEN
ANNO dOMINI 1518

1. Flankenrelief: Muttergottes im Strahlenkranz in spätgotischer Ädikula, bekrönt von zwei Wimpergen zwischen Fialen.
2. Flankenrelief: Hl. Theodul mit dem Teufel zu seinen Füßen, der auf seiner Schulter eine Glocke trägt.

Diese Glocke ist das letzte Gusswerk, welches von Kisling und Folmer gemeinsam geschaffen wurde.





Glocke 2

Gussjahr: 1488; Durchmesser: 110 cm; Höhe: 106 cm



Schulterinschrift in Minuskeln:

+ ave § maria § gracia § plena (Rose) dominus § **tecum (Rose)** ano §
domini § m § cccc § lxxxviii § iar

(Gegrüßest seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir im Jahre
des Herrn 1488)

Der gesamte Habitus der Glocke, Kronenhenkel, Haubenform und die
paragrafenförmigen Trennungszeichen, inkl. der Satz trennenden Ro-
se, bezeugen Jakob Volmer aus Biberach als Gießer.

Glocke 3

Von einem unbekanntem Gießer zwischen 1400 und 1450;

Durchmesser: 88 cm; Höhe: 77 cm

Schulterinschrift in Minuskeln:

+ lucas marcus matheus s iohanes

Bei einem Luftangriff auf das Hamburger Glockenlager wurden Krone
und Kronenhenkel beschädigt.

Glocke 4

Sie wurde 1791 von Franz Leopold Neumeyer erstmals gegossen und
1924 von Andreas Hirt(h) in Kempten umgegossen, wobei der Kempte-
ner Glockengießermeister die originale Inschriften wieder übernahm.

Im April 1942 wurden die Glocken beschlagnahmt. Um auch die gro-
ßen Glocke (u.a. Glocke 1) habhaft zu werden, wurden sie von Katego-
rie „D“ nach „B“ herabgestuft, was auf der Glocke noch deutlich zu
sehen ist. Es kehrten aber alle Glocken nach dem Krieg wieder an ihren
angestammten Platz in der Pfarrkirche St. Pelagius zurück (siehe Bild auf
Seite 15). Die beiden ältesten Glocken sogar schon im Jahre 1947.

Schläfst du noch? - Hörst du nicht die Glocken? bim, bam ...



Die Glocken läuten ...

Ihr Klang lässt uns aufhorchen und erinnert uns an die Zeit, an das gegenwärtige Geschehen: Schon wieder so spät – ich muss noch – das habe ich vergessen – das wollte ich doch ...

Die Glocken läuten ...

Ein kurzes Innehalten – wollen uns die Glocken mit ihren regelmäßigen und oft eindringlichen Klängen vielleicht doch noch etwas anderes sagen? Ja! Sie möchten uns etwas zurufen: „Nehmt wahr, was wirklich wichtig ist im Leben, was eurem Leben Sinn und Zukunft schenkt!“ Aber mit dem Ausklingen der Glocken lassen wir uns wieder vom Alltag überrollen und gehen weiter.

Die Glocken läuten ...

Können wir sie jetzt verstehen? Nein! – Wieder nicht – trotz der vielen Schreckensmeldungen in und über unsere Welt. Und wir drehen hastig und auf unser je eigenes Wohl bedacht am Rad der Weltgeschichte weiter ohne uns dabei allzu große Gedanken zu machen. Und so ist die Botschaft der Glocken immer wieder wie ein Schall, der verklingt ohne Beachtung zu finden.

Die Glocken läuten ...

Wann hören wir endlich ...
 die Schreie unserer Mutter Erde
 die Schreie der Pflanzen und Tiere
 die Schreie der Verfolgten,
 der Ausgegrenzten,
 der Ausgebeuteten und Notleidenden ...

Die Glocken läuten ... Es ist fünf vor zwölf ...

Es ist höchste Zeit, dass wir ganz aufmerksam auf die Glocken hören und ihrem Ruf folgen: Wir müssen uns endlich aufmachen, um unserem Auftrag, den wir von Gott bekommen haben, gerecht zu werden: „*Gott erschuf den Menschen als sein Bild ... männlich und weiblich ... Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über ...*“ (aus Genesis 1, 27-28). Das heißt für mich, verantwortungsvoll mit dem großartigen Geschenk Gottes an uns Menschen umzugehen, damit wir alle – weltweit – in eine menschenwürdige und friedliche Zukunft blicken können.

Die Glocken läuten ... Es ist fünf nach zwölf ...

Wir haben die Glocken immer wieder überhört und nicht ernst genommen. So liegt schon viel im Argen, was wir nicht mehr rückgängig machen können.

Fangen wir nun an und retten wir, was noch möglich ist für unsere Kinder und Kindesinder:

Nach innen horchen	die göttliche Stimme in mir wahrnehmen
nach innen schauen	dem göttlichen Kern in mir Beachtung schenken
Nach innen ausgerichtet sein	der göttlichen Spur in mir nachspüren
nach innen mich bewegen	um außen offen zu werden für die Schreie nach Lebenssinn

(Pierre Stutz)

Gemeinsam sind wir stark!

Gisela Jobst

Gedanken zu „Die Glocken in unseren Pfarrkirchen“

Welch gediegenes Thema für einen Advent/Weihnachts-Pfarrbrief.

Die Glocke, hervorgegangen aus tönenden Fruchtschalen, Holzgefäßen, dann aus Stein und Metall gefertigt. Benutzt als Signal- und Rhythmusinstrument für profane und kultische Zwecke, z.B. zur Abwendung von Unheil. Älteste erhaltene gegossene Glocke aus Vorderasien aus dem j. Jh. vor Christus. Ab 6. Jh. nach Christus Glockenguss durch Mönche in Europa. Glocken in den heutigen großen Formen erstmals im 14. Jh. hergestellt.

Glockengeläut begleitet unser christliches Menschenleben von den Anfängen bis zum Ende. Bei mir sind es die ehrwürdigen Glocken des über 1000jährigen Suitbertus Domes in Düsseldorf/Kaiserwerth, dann die um den Kaiserdom versammelten großartigen Kirchenglocken der Bamberger Altstadt und zuletzt seit 19 Jahren die Klänge von St. Ludwig gewesen, die mein Leben geprägt haben. Die 1939 geweihten 4 Kirchenglocken von St. Ludwig, die Christusglocke, die Marienglocke, die Ludwigsglocke mit Sterbeglöckchen haben mit ihrem bescheidenen Klang in dieser Pfarrei eine Heimat versprochen und dies auch gehalten. Wenn ich jetzt von meinem neuen Wohnsitz Schönbühl auf die „Zipfelmütze“ von St. Ludwig schaue und bei günstigem Wind ganz deutlich den Glockenruf höre, dann weiß ich, hier in dieser Gemeinde habe ich am Ende eines langen Lebens tatsächlich Wurzeln geschlagen.

Helga Theile

Neuer Verwaltungsleiter



Seit 1. Oktober 2019 haben wir einen „Verwaltungsleiter“ – Herrn Mathias Maier – für die Pfarreiengemeinschaften (PG) Lindau-Aeschach, Lindau-Insel, Wasserburg und Weißensberg mit Dienstsitz in Wasserburg, welcher die Leitenden Pfarrer der o.g. PG u.a. in den administrativen Aufgaben unterstützt und damit auch u.a. für die 14 Kirchenstiftungen in den vier Pfarreiengemeinschaften zuständig ist. Doch nun wird sich Hr. Maier selber kurz vorstellen:

*Liebe Gemeindemitglieder,
seit dem 1. Oktober bin ich im Amt des Verwaltungsleiters für die Pfarreiengemeinschaften Wasserburg, Lindau-Insel, Lindau-Aeschach und Weißensberg im Dienst.*

Aufgewachsen und wohnhaft bin ich in Ihrer Nachbargemeinde Kressbronn am Bodensee. Dort habe ich auch die Schule in meiner Kindheit besucht und war in der Kirchengemeinde 10 Jahre lang als Ministrant tätig. Nach meinem Abitur am Wirtschaftsgymnasium in Friedrichshafen absolvierte ich eine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Sparkasse, dort erweiterte ich mein Wissen durch den Abschluss zum Bankfachwirt. Nach achtjähriger Tätigkeit in der Sparkasse, im Bereich Gewerbe und Firmenkunden, freue ich mich nun auf die neue Herausforderung als Verwaltungsleiter im kirchlichen Dienst.

Hierbei bin ich als „rechte Hand“ der Pfarrer verantwortlich für die leitende Übernahme von anfallenden Aufgaben in den einzelnen Pfarreien vorwiegend im Bereich Personalwesen und als Fachkundiger Ansprechpartner für Pfarrer und Kirchenpfleger, pfarrliche Mitarbeiter/innen sowie für die Dienststellen des Bischöflichen Ordinariats Augsburg. Über neue Begegnungen mit Ihnen freue ich mich sehr.

Liebe Grüße Mathias Maier

Wir begrüßen Herrn Mathias Maier recht herzlich in unserer Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach.



Finde sieben Unterschiede

Im Adventskalender ist am ersten Tag ein kleiner lustiger Engel mit Posaune. Sieben Unterschiede sind zwischen den beiden Bildern zu finden.



Ein Sternenträsel nicht nur für Stersinger

In diesem Rätsel wird ein Gegenstand gesucht, der für unsere Stersinger ganz wichtig ist. Um den Kasten mit dem Buchstabensalat findet Ihr 10 Sterne. Wenn Ihr genau hinschaut, dann seht Ihr, dass immer zwei Sterne gleich sind. Verbindet diese beiden Sterne mit einer geraden Linie. Ein Lineal ist hier sehr hilfreich. Ihr müsst die Linie genau durch die Mitte der Sterne zeichnen. Lest die Buchstaben in den Kästchen, in denen sich die Linien dann kreuzen, von links oben nach rechts unten. Und schon habt Ihr die Lösung.

		★		☼	☆		☼		
★	B	A	O	E	K	T	S	M	L
★	U	M	L	P	U	P	N	S	U
	S	O	U	R	E	L	A	E	P
	S	M	P	E	C	I	T	E	T
	E	I	T	R	O	D	I	Q	A
	D	N	A	U	N	Q	O	U	E
★	E	I	T	M	R	U	S	E	S
	T	S	U	E	E	U	S	V	M
	Q	M	R	Q	E	O	U	O	○
				☼		★			☼

Wenn Ihr es schafft, ist das prima, ansonsten schaut auf Seite 77 nach.

Ausmalbild—Die Heiligen Drei Könige



Einübung ins Erwachsenwerden

Falls du gefirmt werden möchtest, solltest du dies unbedingt lesen

Wer bin ich? Bin ich nur der Sohn oder die Tochter meiner Eltern? Oder bin ich nicht doch ein einmaliger Mensch, von dem Gott sich ein einzigartiges Bild gemacht hat, das nur für mich allein gilt? Wie kann ich dieses einmalige und ursprüngliche Bild Gottes von mir leben? Was ist mein Lebenstraum? Was möchte ich in dieser Welt bewegen?

Diesen Kurs bieten wir allen Jugendlichen der PG Lindau-Aeschach, die am 30. Mai 2020 (Pfingstamstag) in der Pfarrkirche St. Ludwig das Sakrament der Firmung empfangen.



Liebe Jugendliche, da einige von euch bereits bei unserem Infoabend dabei waren, mache ich es kurz. Im Januar (25. 01.2020) beginnt in unserer PG offiziell die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung. Alle Details findest du auch auf unserer Homepage unter : Startseite /Sakramente . Solltest du unseren Infoabend aus welchem Grund auch immer verpasst haben und doch an der Vorbereitung und Durchführung dieses Sakramentes interessiert sein, melde dich bitte bei mir / uns (Pfarrbüro) bis spätestens Anfang Januar 2020.

... in der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach

Da wir (Vorbereitungsteam) der Meinung sind, dass eine gute und sinnvolle Vorbereitung auf dieses Sakrament auch ein gewisses Alter voraussetzt, bieten wir diesen Kurs für alle ab der 8. Klasse aufwärts an.

Alle Junggebliebene Christen der PG Lindau-Aeschach, die in den vergangenen Jahren, die Vorbereitung nicht mitgemacht haben und doch an diesem Sakrament interessiert sind, sind jederzeit bei uns willkommen.

Die Voraussetzung für dieses Sakrament ist eine freie, bewusste Entscheidung eines jeden getauften kath. Christen, der bereit ist auch in Zukunft, gestärkt vom Hl. Geist den Weg mit Jesus und seiner Kirche weiter zu gehen. Es wäre schön, wenn du dich für diesen Weg entscheidest!

Unser Konzept beinhaltet zwei Seminartage, an denen wir in kleinen Gruppen (nach Interesse) die Themenbereiche ansprechen, die wir für sinnvoll finden und für die auch du dich entschieden hast. Ansonsten sind auch für die praktische Vertiefung des Glaubens verschiedene Aktionen vorgesehen/geplant. (s. Themenauswahl auf unserer Homepage)



Viel Spaß bei der Entscheidung und..... wir freuen uns schon auf dein Kommen und Mitmachen

Im Namen des gesamten Vorbereitungsteams

D. Niklewicz, Pfr.

Gibt es die vollkommene Kirche?

Zum weisen Einsiedler kam eines Tages ein junger Mensch und sagte, er sei von der Kirche enttäuscht und suche die vollkommene Gemeinschaft der Gläubigen. ...

Da führte ihn der Alte zum Mauerwerk seiner kleinen Kapelle und fragte ihn: "Sag mir, was du siehst." -

"Ich sehe ein altes Gemäuer mit viel Unkraut und Moos," entgegnete der Besucher.

"Und dort wohnt Gott in diesem scheinbar ungepflegten Haus", meinte der Einsiedler.

"So ist es auch mit der Kirche. Sie kann nicht rein und perfekt sein, weil sie aus Menschen besteht.

Auch du bist ein Mensch und ich sage dir: Selbst wenn du die vollkommene Kirche findest, wird sie es in dem Augenblick nicht mehr sein, in dem du ihr betrittst."

Autor unbekannt

www.bibel-fürs-leben.de)

Musikalische Gestaltung der Liturgie im Jahreskreis

Die Liturgie im kirchlichen Jahresablauf bietet vielfältige Möglichkeiten und musikalische Abwechslung den Gottesdienst sowie eigene Geburtstage bzw. Jubiläen festlich zu umrahmen.

Alle sind herzlich eingeladen mit ihren Talenten dazu beizutragen, dass der jeweilige Feiertag, dazu zählen auch die 32 Sonntage im Jahreskreis, mit ihren Eigenfesten, wie die jetzige Weihnachtszeit und das Patrozinium musikalisch mit zu gestalten.

Vorschläge diesbezüglich, bitte an

Alois Eibl Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach
c/o Pfarrbüro St. Ludwig - pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de

WITZE



Déjà-vu

Nachdenklich kratzt sich der Theologieprofessor am Kopf und fragt den eben eingetretenen Prüfungskandidaten: „Kennen wir uns nicht von irgendwoher?“ Der Prüfling antwortet: „Ja, Herr Professor, vom Dogmatik-examen im letzten Jahr.“ – „Ja, richtig“, erinnert sich nun der Professor. „Was habe ich Sie im letzten Jahr denn als Erstes gefragt?“ – „Kennen wir uns nicht von irgendwoher?“

Schlechtes Gedächtnis

Zwei Theologieprofessoren treffen sich auf einer Tagung. Der eine sagt: „Irgendwie kommen Sie mir bekannt vor. Kann es sein, dass ich Ihr Gesicht schon einmal irgendwo anders gesehen habe?“ – „Das glaube ich nicht“, schmunzelt der zweite. „Ich trage es immer an derselben Stelle.“

Expertenurteil

Der Domherr, ein international renommierter Kunstexperte, liegt im Sterben. Die übrigen Domherren haben sich um sein Bett versammelt. Sie segnen ihn und halten dem Sterbenden ein Kreuzifix hin. Darauf der Domherr mit letzter Kraft: „Spätgotik, schlechte Arbeit.“

Das liebe Geld

Der Bischof erläutert die finanzielle Situation seiner Diözese: „Das Wasser steht uns sozusagen bis zum Hals. Wir dürfen den Kopf also nicht hängen lassen.“

In der Zwickmühle

Die Gleichberechtigung hält nun auch im Ordinariat Einzug: Der neue Chauffeur des Bischofs ist ... eine Chauffeurin. Sie stellt sich beim Bischof vor. „Wie heißen Sie?“, fragt dieser. „Stefanie.“ – „Gute Frau, ich gehöre nicht zu den Menschen, die die Angestellten mit Vornamen anreden. Wie ist denn Ihr Nachname?“ – „Liebling, Herr Bischof.“ – „Nun, Stefanie, dann auf eine gute Zusammenarbeit.“

Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft an der Michaelskapelle auf dem Taubenberg



Nachdem einige Gemeindemitglieder bereits von Hoyren am Hoyerberg entlang auf den Taubenberg gewandert sind, feierte die Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach am Michaelstag, den 29. September 2019, bei schönsten Sonnenschein ihre diesjährige Bergmesse an der Michaelskapelle in Taubenberg. Der von Pfr. Darius Niklewicz geleitete Gottesdienst vor der Michaelskapelle, welcher von allen drei Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft mitgestaltet wurde,

wurde musikalisch durch den Musikverein Unterreitnau begleitet. Anschließend konnten alle noch bei einem gemeinsamen Picknick um die Michaelskapelle ins Gespräch kommen.





Pastoralrat 2019

„Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin.“ so lautete das Motto der PGR-Wahl 2018, welches auch für unsere Arbeit im Pastoralrat der Pfarreiengemeinschaft (PG) Lindau-Aeschach weiterhin gilt.

Der Pastoralrat, welcher für die übergreifenden Themen in der PG verantwortlich ist und in dem alle drei Pfarreien der PG mit ihren Vertretern u.a. aus dem PGR, aus der Kirchenverwaltung, vertreten sind, hat nun sein erstes volles Jahr hinter sich.

In insgesamt drei regulären Pastoralratssitzungen, welche jeweils abwechselnd in einer Pfarrei der PG stattfinden, und eine „Sonder“-Pastoralratsitzung im Rahmen der Pastoralvisitation im Mai 2019 mit Weihbischof Florian Wörner, haben wir gemeinsam und auch in einem konstruktiven und vertrauensvollen Miteinander die anstehenden Themen beraten, diskutiert, beschlossen.

Hierfür möchte ich mich bei allen Mitgliedern des Pastoralrates herzlich bedanken. Es macht Spaß mit euch zu arbeiten, auch wenn wir hin und wieder verschiedene Meinungen und Ansichten vertreten, aber das ist die schöne Vielfalt in

unserer Kirche und wir kommen bis jetzt immer zu einer einvernehmlichen Lösung. Vielen Dank!!

Im Jahr 2019 haben wir uns im Pastoralrat u.a. mit den folgenden Themen beschäftigt:

- Beschluss der **neuen Gottesdienstordnung**, welche zum 01.02.2019 umgesetzt wurde.
- **Gemeinsame Gottesdienste/ Feiern in der PG**

Ich denke hier gerne an unsere erste gemeinsame Feier des Fronleichnamfestes in Oberreitnau, an der wir spüren und feiern durften, dass wir als Gemeinschaft aus allen drei Pfarreien bestehen und zusammenwachsen. Auch die gemeinsame Bergmesse auf dem Taubenberg (*siehe Seiten 40 und 41 in diesem Pfarrbrief*) war hier ein weiterer Baustein zu „Gemeinsam sind wir stark“. Danke an dieser Stelle an die Pfarrei St. Pelagius und die Pfarrei St. Urban und Silvester für die jeweilige Organisation vor Ort.
- Vorbereitung und **Durchführung der Pastoralvisitation** im Mai 2019

- „Nachbereitung“ der Pastoralvisitation—Visitationsbericht
- **Überlegungen zur „Zukunft Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach“** haben wir begonnen und werden uns in den nächsten Monaten/ Jahren weiter beschäftigen.

Doch nun zum Schluss wollen wir vor allem den Helferinnen und Helfern und den verschiedenen Gruppen in den Pfarreien/in der Pfarreiengemeinschaft danken, denn ohne diese ist die Arbeit des Pastoralrates nicht möglich.

Wir alle sind gemeinsam Kirche und sind gemeinsam unterwegs oder wie es unser Motto der PG aussagt: Wir sind gemeinsam stark!

*Für den Pastoralrat
der PG Lindau-Aeschach
Michael Waag (Vorsitzender)*



Adieu Pfarrbüro ...



Nach 13 Jahren Tätigkeit als Pfarrsekretärin im Pfarrbüro in Oberreitnau für die Pfarreien Ober- und Unterreitnau ist für mich die Zeit gekommen, die Schlüssel weiter zu geben an meine Nachfolgerin Frau Egge.

Ich hatte in den vergangenen Jahren viele schöne Begegnungen und Gespräche, die mich sehr berührt und auch bereichert haben. Es gab viel schöne und auch traurige Anlässe. Mein Pfarrbüro war für mich, neben meinem Beruf, immer ein Ort, wo man nicht nur Taufbescheinigungen und Termine abarbeitet. Es war für mich viel mehr und ich war dort sehr gerne und ich möchte die Jahre dort nicht missen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei vielen bedanken für ein gutes Gespräch, eine Umarmung, eine freundliche Geste, für ein Lächeln.

Danke sage ich hier im Besonderen Hans Schick und Arthur Bemetz, Monika La Marca und Frau Ursula Klumpp. Besonderer Dank an Pfarrer Wolfgang Bihler und unseren Stadtpfarrer Darius Niklewicz.

Ich möchte Sie alle bitten, meiner Nachfolgerin im Pfarrbüro, Frau Egge, bei ihrer Arbeit zu helfen und sie zu unterstützen, wie viele von Ihnen auch mir geholfen haben.

Ihre Christine Lingenhöl

Folgende Themen werden, auch für die anderen Pfarreien, **zentral im Pfarrbüro St. Ludwig in Lindau-Aeschach erledigt/bearbeitet:**

Sakramente (Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen)
Termine/Terminabstimmungen
Formulare
Anmeldungen Erstkommunion/Firmung
Kirchenanzeiger

**Neue Öffnungszeiten im Pfarrbüro Oberreitnau
Mittwoch
9:00 Uhr bis 11:00 Uhr**

LEBENS PUNKTE

Pfarrei St. Ludwig

von Juli 2019 bis Oktober 2019



empfangen das Sakrament der
Taufe:

Philippa Luise Dürr
Mira Gielen



mussten wir uns
verabschieden von:

Maria Schilcher, Inge Hager, Hermine Czesch,
Johanna Hugo, Maria Furchtner,
Stefanie Wießner, Ingeborg Gessler,
Ursula Breyer-Zwiesler, Elisabeth Männel,
Wilhelm Geuting, Hermann Sohler, Berta Allgaier

LEBENS PUNKTE

Pfarrei St. Pelagius

Pfarrei St. Urban & Silvester

von April 2019 bis Oktober 2019
empfangen das Sakrament der Taufe:



St. Pelagius

Clara Marie May, Elias Noel May,
Florian Rogg, Lionel Alexander Dolewski, Ben
Dopfer, Tim Dopfer

haben sich das Ehesakrament
einander angetraut:

St. Pelagius

Daniel Sauterleute und Julia Schneider
Frank Zwißler und Andrea Prinz

St. Urban & Silvester

Mark Josef Kugel und Stefanie Baderschneider
Thomas Huber und Sabrina Kees



mussten wir uns
verabschieden von:



St. Pelagius

Brunhilde Birk, Fidel Härle, Albert Martin,
Martina Traut, Rosa Prilla, Eugen Bernhard,
Peter Hattler, Rolf Gärtner,
Wilhelmine Gebhard

St. Urban & Silvester

Rosa Günthör, Sieglinde Gäbler,
Irmgard Vögele, Maria Hagg

Mit Gott im Alltag

Vor einem halben Jahr hatte ich ein Gespräch mit jemandem, der in der Kirche viel zu sagen hat. Ich erinnere mich nicht mehr an den genauen Inhalt des Gesprächs, weiß nur, dass es irgendwann hieß: „Du bist zu jung!“

Vor 2 Wochen, bei einem Treffen zur Firmvorbereitung 2020, hieß es irgendwann im Laufe des Abends: „Du bist zu alt! (Du erreichst die Firmlinge nicht...!?!)“

Manch einer würde sich jetzt zurücklehnen und sagen: „Da hab ich den perfekten Zeitpunkt, mich für Gott/die Kirche/meinen Glauben zu engagieren, wohl verpasst.“ Und ich verrate dir: Er muss nach den o.g. Begebenheiten irgendwo zwischen dem 42. und 43. Geburtstag liegen ;o).

Vor 3 Wochen bekamen wir beim „Mütter-beten“ eine Anfrage vom Pfarrbüro, ob wir die stille Anbetung übernehmen können. Die Schwestern/Brüder im Glauben, die sich bisher darum gekümmert haben, hätten es (lt. eigener Aussage) jetzt Jahre lang gemacht und es gäbe ja jetzt jüngere.... Hm. Mein erster Gedanke war... „Nur weil sich jetzt ein paar Menschen zusätzlich in der Kirche engagieren, können sie doch nicht alles übernehmen“.

Es ist meines Erachtens keine Frage des Alters sich für die Gemeinschaft einzusetzen, oder?

Wir brauchen Dich! Du bist wichtig! Du bist hier richtig!

Wir haben alle jeden Tag viel zu tun, da sind die Familie, Kinder, Enkel, Pflege der Eltern/Großeltern, der Job, das Haus will geputzt werden, die Wäsche gewaschen.... Das alles hört nie auf! Aber wenn jetzt jeder schaut, wo vielleicht ein paar Kapazitäten frei sind, jeder mit anpackt, dann läuft's. - Sonst nicht!

Weder der Herr Pfarrer, noch der Pfarrgemeinderat oder sonst wer kann das alles aufgreifen.

Wir brauchen Dich!

Jeder von uns hat verschiedene Talente - geistliche Gaben - vom Herrn bekommen und die Aufgabe etwas daraus zu machen, vgl. Mt 25,14-30. Jeder kann etwas anderes gut, wir sind alle verschieden, eine bunte Truppe. Und das ist gut so! Der eine kann gut lesen und/oder auf andere Menschen zugehen, der nächste hat Spaß Familiengottesdienste oder stille Anbetungen zu gestalten, ein anderer singt gerne und wieder ein anderer hat Zeit bzw. nimmt sich gerne die Zeit kranke, ältere, zugezogene, geflüchtete Gemeindemitglieder zu besuchen/begleiten....usw. Es ist egal, wie alt du bist, welchem Geschlecht du angehörst, welche Hose oder Frisur du trägst und welche Hautfarbe du hast. Ganz gleich was bisher alles schief gelaufen ist in deinem Leben: Du bist herzlich Willkommen in unserer Gemeinde! Wir freuen uns auf dich.

Immer wieder sehe ich, dass sich Menschen von der Kirche alleine gelassen fühlen. Dass sie die Kirche boykottieren, sich zurückziehen, weil sie (die Kirche) nichts für sie tut, obwohl es ihnen nicht gut geht. Wir alle brauchen hin und wieder Menschen, die sich um unsere Seele sorgen. Aber wer soll das alles aufgreifen? Sich die Sorgen von 1000en Gemeindemitgliedern anhören? Wir können das gemeinsam schaffen, indem einfach jeder von uns den anderen sieht und ein offenes Ohr hat. Geben und nehmen - nur so funktioniert's. Und keiner bleibt auf der Strecke. Du wirst sehen, dass du ganz schnell etwas zurück bekommst, von der Gemeinschaft getragen wirst.

Im Frühjahr diesen Jahres habe ich den Grundkurs des Glaubens (ökumenisches wöchentliches Treffen, findet wieder im nächsten Frühjahr 2020 bei uns in der Unterkirche statt) besucht. Ein Bild ist mir ganz besonders in Erinnerung geblieben. Es war eine Zeichnung von einem überlaufenden Brunnen. Der Brunnen der Fülle. Wenn uns bewusst ist, wie gut es uns geht, wie sehr wir erfüllt sind von Gottes Gnade, wenn wir überlaufen von dieser Fülle, können wir abgeben. Um zu dieser Fülle zu gelangen, ist es wichtig dankbar zu sein für das, was wir alles haben: für unser Leben, unsere Familie, Gesundheit....

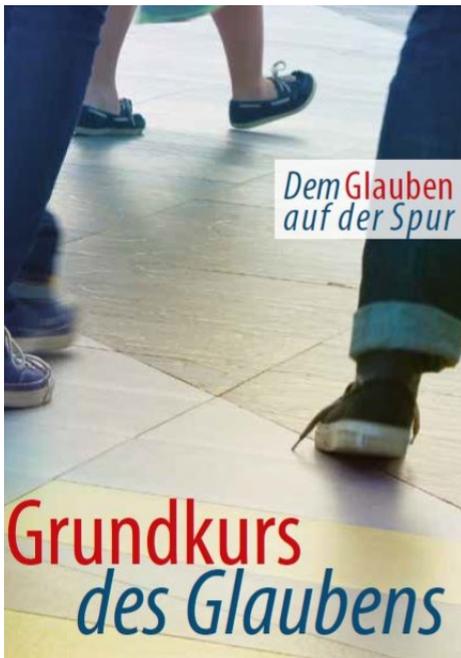
Es ist wichtig, dass wir sehen, dass alles was wir brauchen zum GLÜCKlichsein bereits da ist, in uns drin, im Herzen: die Verbindung zu Gott.

Ruth Nutzmann

Ökumenischer Grundkurs des Glaubens 2020

*Gibt es ein Leben nach dem Tod?
Muss man in der Kirche sein, um an
Gott zu glauben?
Haben die Zehn Gebote heute
noch Bedeutung?*

Wenn solche oder ähnliche Fragen Sie bewegen, kommen Sie doch vorbei - wie in den vergangenen Jahren gibt es auch Anfang 2020 wieder einen ökumenischen Glau-



benskurs, der gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde Christuskirche in Aeschach veranstaltet wird.

Neben verschiedenen Themenabenden wird es einen ganzen Samstag zum Thema "Versöhnt leben" geben, der in einem Gemein-dehaus in der Nähe von Lindau stattfindet und mit einem Gottesdienst verbunden wird.

Neben inhaltlichen Vorträgen ist viel Zeit zum Austausch über das Gehörte, Sie lernen interessante Menschen kennen und haben die Gelegenheit, Grundfragen unseres Lebens nachzugehen.

Die Termine zum Vormerken:

Donnerstags, jeweils 19-21 Uhr in den Gemeinderäumen von St. Ludwig in Lindau-Aeschach, **vom 13. Februar 2020 bis 02. April 2020** (kein Treffen in der Faschingsferienwo-che), **und Samstag, 21. März 2019** (ganztags).

Dem Pfarrbrief ist ein Flyer mit weiteren Informationen beigelegt. An-meldungen sind in den beiden Pfarrämtern St. Ludwig und St.Stephan-Christuskirche möglich, über die Website von St. Ludwig oder per Mail an: glaubens-kurs.li@gmail.com

Für das Vorbereitungsteam
Kerstin Schwart und
Reinhard Sechser



Veranstaltungen Katholische Erwachsenenbildung

Do, 05.12.2019 - 19:30 Uhr
Achtsamkeit - die neue Herausforderung
 Referent Dr. Josef Heine

Mi, 05.02.2020 - 19:00 Uhr
Die (Gift-)Küche als Apotheke
Von Zusatzstoffen und gesunder Ernährung
 Referentin Marianne Porsche-Rohrer

Do, 27.02.2020 - 19:30 Uhr
Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
 Referentin RA Claudia Rudolph

Mi, 25.03.2020 - 19:30 Uhr
Erziehungsprobleme vom Trotzalter bis zur Pubertät
 Referentin Constanze Neiß

Mi, 22.04.2020 - 19:30 Uhr
Wie glaubwürdig sind die Medien?
 Referent Michael Ragg

Mi, 06.05.2020 - 19:30 Uhr (im Liberatushaus in Lindau-Oberreitnau)
Godot—der Ballengang, mit dem Herzen gehen, Auswirkung auf unsere
Gesundheit
 Referentin Jaqueline Raffler

Mi, 20.05.2020 - 19:30 Uhr
Wozu und für wen sind wir als Christen da? Impulse aus der Weltkirche für
eine zukünftige Kirchengestaltung
 Referent Pater Dr. Werner Nidetzky

Die Vorträge finden, sofern nicht anders angegeben, **im Gemeindesaal in der Unterkirche der Pfarrkirche St. Ludwig** statt. Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Spenden sind willkommen.
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
 Änderungen des Programms sind möglich!

Ökumenisches Gemeindefest

Am Sonntag 7. Juli 2019 feierten die beiden Aeschacher Pfarreien St. Stephan-Christuskirche und St. Ludwig ihr Ökumenisches Gemeinde-/Pfarrfest in/um die Christuskirche.

Das Ökumenische Pfarrfest stand unter dem Thema "Welche Träume und Zukunftsperspektiven von Kirche leben in uns und verbinden uns?".

Im ökumenischen Festgottesdienst, der von beiden Pfarreien gemeinsam gestaltet wurde, stellten verschiedene Gruppen und Kreise ihre Träume und Zukunftsperspektiven zu "So ist Kirche richtig cool ..." vor. Für die Kinder fand, nach einem gemeinsamen Beginn in der Christuskirche, ein Kindergottesdienst im Gemeindehaus Christuskirche statt. Musikalisch wurde der ökumenische Festgottesdienst durch die Band der Jungen Kirche luv und weiteren Musikern gestaltet.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle zum gemeinsamen Mit-

tagessen und Zusammensein um die Christuskirche eingeladen. Die Kindertagesstätte Christuskirche lud Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einer Kreativwerkstatt zum Thema "Das Kreuz als Glaubenssymbol für alle Christen", angelehnt an den Künstler Friedensreich Hundertwasser, ein. Die Tanzgruppe von St. Ludwig lud zum Meditativen Tanzen.

Abschluss des Festes bildete das Familienmusical "Ruth" unter der Leitung von Sven Dartsch und Anne Knütter, in dem eine biblische Liebesgeschichte von Ruth und Boas mit modernen Liedern erzählt wurde.

Michael Waag

*„Coole Kirche“ muss das sein? Geht sonst niemand mehr hinein?
Gottesdienst sei Christenpflicht!
Doch so seh' ich das nicht.
Ich bin hier, nicht weil ich sollte,
nein, weil ich schon selber wollte!
Hören auf das Gotteswort, auf frohe Botschaft fort und fort,
beten, danken, loben, singen näher doch zu Jesus bringen,
der in Liebe für uns starb und damit das Heil erwarb!
Wäre es nicht jammerschade, ver-säumte ich die große Gnade?
Ein Gottesdienst ist stets Gewinn. Ich bin „cool“ und gehe hin!*

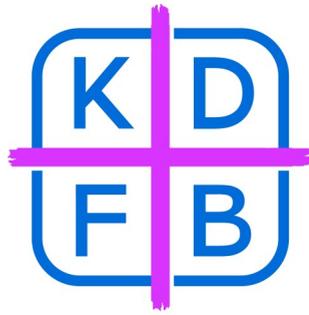
Sigrid Wagner





Ausflug des Frauenbundes Lindau-Aeschach zum Grab des Pfarrers Hieber

Am 14. Sept. 2019 fuhren wir bei herrlichem Wetter nach Merzhofen zum Grab des Pfarrers Augustinus Hieber, der im Ruf der Heil- und Wundertätigkeit steht und von seinen Anhängern als "Segenspfarrer vom Allgäu" verehrt wird. Pfarrer Hieber wurde 1910 zum Priester geweiht. Er war Vikar und Kaplan in Schramberg und Stuttgart, danach Stadtpfarrer in Göppingen. 1936 trat er die Stelle in Merzhofen an. Von Merzhofen aus wurde er als "Segenspriester" und gefragter Beichtvater bekannt, den Gläubige aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aufsuchten. Bei



Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

seinen Anhängern stand er im Ruf, ein heiligmäßiges Leben zu führen und Wunder und Heilung von Krankheiten bewirken zu können. Pfarrer Hieber starb 1968. Sein Grab in Merzhofen wird von Pilgern und Kranken besucht und es wurde von weiteren Wunder- und Heilungserlebnissen an diesem Grab berichtet. Zahlreiche Votivtafeln mit Danksagungen wurden von Pilgern gestiftet, die



ihre Genesung auf den Segen des Pfarrers zurückführen. Von Zeitzeugen haben wir Näheres aus dem Leben von Pfarrer Hieber erfahren. Anschließend kehrten wir in Eglöfs noch zu Kaffee und Kuchen ein.

Frauenbund Lindau-Aeschach spendet an Lebenshilfe

Durch den Verkauf von Kräuterbündel konnte nun der Frauenbund Lindau-Aeschach die Lebenshilfe unterstützen. Bei einem Besuch der Werkstätten in Lindau konnten wir sehen, mit welcher Begeisterung und Engagement dort gearbeitet wurde. Unser Bild

zeigt von links Bastian von der Lebenshilfe, Elfriede Fischer, Karin Meyer, Josefine Gerstmeier und Geschäftsführer Frank Reisinger bei der Spendenübergabe an die Lebenshilfe.



Männerrunde St. Ludwig "40 Jahre Männerrunde 1979 - 2019"

Am 12.10.2019 feierte die Männerrunde von St. Ludwig ihr 40-jähriges Jubiläum. Die Feier begann mit einer internen Veranstaltung der Männerrunde am Nachmittag mit Diakon Kahl von der Männerseelsorge der Diözese Augsburg zum Thema "Versöhnt leben - weil ich es mir wert bin!".

Der allgemeine Vorabendgottesdienst ist von der Männerrunde wesentlich mitgestaltet worden. Neben Pfarrer Niklevicz hat Diakon Kahl die Predigt in einer Art Bibliodrama anhand des Sonntagsevangeliums gehalten.

Im Anschluss fand im Gemeindesaal für alle ein Stehempfang statt, bei dem Siegfried Neugart (Sprecher der Männerrunde zusammen mit Herbert Fuchs) Diakon Kahl für seine Gestaltung und Impulse dieses Jubiläums dankte.

Das Gründungsmitglied Aurel Schweinberger berichtete über Entstehung und Entwicklung der Männerrunde unter dem damaligen Pfarrer Johannes Egger.

Frau Rosmarie Guggenmos, frühere Leiterin der Kita Lindau-



Aeschach, dankte der Männerrunde für die vielfachen Hilfen während ihrer Zeit als Leiterin.

Mit persönlichen Gesprächen und Erinnerungen klang der Abend aus.



Kurz notiert
 + Alle drei Wochen trifft sich seit diesem Herbst eine Männerrunde zum Gespräch. Jeder, der sich dafür interessiert, ist herzlich willkommen (Näheres darüber bei M. Verani, Tel. 4136, oder bei Pfarrer Egger).

Ein Mitglied der Männerrunde überraschte mit einer von ihm erstellten Festschrift "40 Jahre Männerrunde St. Ludwig - 1979 - 2019". Dort finden sich auch noch weitere Informationen zur Männerrunde. (HS)



Fest der Jubilare

Do, 24.10.2019

Am Donnerstag, 24.10.2019 hat der Pfarrgemeinderat St. Ludwig wieder zum „Fest der Jubilare“ eingeladen. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Ludwig ging das Fest anschließend im Gemeindesaal weiter. Fast 1000 Lebensjahre und 390 Ehejahre haben sich zu diesem Fest versammelt. Und gemeinsam gefeiert. Wir freuen uns bereits auf das nächste „Fest der Jubilare“ im Jahr 2020. *Michael Waag*



Wir laden ALLE
ehrenamtlich Tätigen
der Gemeinde St. Ludwig zum

Dankgottesdienst für die Ehrenamtlichen

am Sonntag,
15. Dezember 2019
um 10.30 Uhr
in die Pfarrkirche St. Ludwig
ein.

Musikalische Mitgestaltung
durch das Lindauer Vokalensemble
unter der Leitung von Hr. Jörg Heide

Anschließend sind alle noch eingeladen, bei Sekt
und kleinen Häppchen vor der Pfarrkirche
zusammen zu bleiben.

Wir benötigen hierzu keine Anmeldung – kommen
Sie einfach, wir freuen uns auf Sie!

Ihr Pfarrgemeinderat St. Ludwig

Sternsinger St. Ludwig Lindau-Aeschach

Einladung



Segen
Bringen
Segen
Sein



Bald ist es wieder soweit!
Die Weihnachtszeit steht bevor und somit auch die Sternsingerzeit.

Unser diesjähriges Motto:

FRIEDEN!

IM LIBANON
UND WELTWEIT

Gehst Du mit? Möchtest Du dabei sein, wenn die Sternsinger



am 5. Januar 2020



den Aeschacher und Hoyrener Familien den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht?



Dann freuen wir uns auf DICH!

Probe: mit Kleider- anprobe	Donnerstag, 19.12.19	16.30 – 17.30 Uhr	Unterkirche St. Ludwig
-----------------------------------	-------------------------	----------------------	---------------------------



Auch Sie, liebe Eltern und Großeltern, sind als Begleiter
für unsere Sternsinger herzlich willkommen.

Vielen Dank!



20 * C + M + B + 20



Das Sternsingerteam von St. Ludwig Lindau-Aeschach

Ansprechpartner:

Bettina Weishaupt Tel.: 22298, Christiana Egge Tel.: 2758589
und Mail: sternsinger.st.ludwig@gmx.de

Geplanter Ablauf der Sternsingeraktion

Sonntag, 05. Januar 2020

- * Gottesdienst mit Sternsingeraussendung um 10.30 Uhr
in der Kirche St. Ludwig (Treffpunkt: 9.45 Uhr in der Unterkirche)
- * Anschließend gemeinsames Mittagessen in der Unterkirche
- * Ab etwa 13.00 Uhr ziehen die Gruppen mit ihren Begleitern zu den
angemeldeten Familien in Aeschach und Hoyren
- * Rückkehr in der Unterkirche zwischen 16.30 Uhr und 18.00 Uhr.
- * Ihr Kind kann von der Unterkirche aus bei Ihnen zu Hause anrufen,
sofern es nicht allein nach Hause gehen kann.
- * Dreikönigstag, 06.01.20 festlicher Gottesdienst um 10:30 Uhr in St.
Ludwig. (Treffpunkt 10:15 Uhr in der Unterkirche). Es wäre schön,
wenn viele Sternsinger bei diesem Gottesdienst nochmal dabei sind
und mitfeiern.

Anmeldung

Die **Anmeldung und Datenschutzerklärung** finden Sie auf unserer Homepage unter Aktuelles > Sternsinger St. Ludwig). Diese ausfüllen, einscannen und an die Sternsinger-Adresse sternsinger.st.ludwig@gmx.de mailen oder diese ausgefüllt zur Probe mitbringen.

Die Anmeldung ist auch online über die Homepage der Pfarreiengemeinschaft St. Ludwig möglich <https://www.pg-lindau-aeschach.de/aktuelles/sternsinger-st-ludwig/> .



STERNSINGEN IST COOL, WEIL ...

... ES SPASS MACHT, ANDEREN
KINDERN ZU HELFEN!

... MAN MIT SEINEN FREUNDEN
UM DIE HÄUSER ZIEHEN KANN.

... ES AM ENDE ALLE
GLÜCKLICH MACHT!



WITZE



Heiliger Gehorsam

Bei der Konferenz der Ordensoberen klagt der Benediktinerabt: „Der Gehorsam im Orden wird ein immer größeres Problem. Jeder will besser wissen, was zu tun sei.“ Er fragt den Jesuitenprovincial: „Die Jesuiten legen doch größten Wert auf den Gehorsam. Wie schafft ihr es, dass dieser eingehalten wird?“ – „Da hilft uns ein Trick“, antwortet dieser. „Der Obere fragt zuerst jeden Untergebenen, was dieser will, und das schreibt er ihm dann verbindlich vor.“ Mischt sich der Zisterzienserabt ein: „Manche Ordensleute wissen doch gar nicht, was sie eigentlich wollen. Was macht ihr mit denen?“ – „Ganz einfach“, antwortet der Jesuit, „die werden die Oberen.“

Tierliebe

Die Tierliebe des heiligen Franziskus ist bekannt. Sein Orden sollte ihm auch darin folgen. Daher bat der Tierschutzverein den Pater Pius aus dem Franziskanerkloster um die Tiersegnung. Ein neugieriger Reporter interviewte ihn: „Herr Pater, welche Tiere lieben Sie am meisten?“ Der Pater erklärte: „Gebratene Gänse und gegrillte Hähnchen.“

Die Giftspritze

Ein Pariser Abbé hatte eine böse und spitze Zunge. Eines Tages ging das Gerücht um, er sei an einer schweren Vergiftung erkrankt. „Ich weiß schon Bescheid“, ließ sich ein jüngerer Mitbruder vernehmen, „er hat sich auf die Zunge gebissen!“

Expertenantwort

Im Religionsunterricht geht es heute um das Thema Wunder. Der Lehrer hat als Einstieg die Geschichte von der Hochzeit in Kana vorgelesen und fragt nun: „Wie nennt man eine solche Handlung, bei der Wasser zu Wein wird?“ Kilian, der Sohn eines Winzers, antwortet: „Eine Weinhandlung.“

Die Glöckchen unserer Gemeinde



Das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu, die Zeit der Rückschau beginnt. Auch wir vom Team der Kinderkirche fragen uns in diesen Tagen: Wie war das Jahr bisher? Haben wir erreicht, was wir uns vorgenommen haben? Wie kam unser Gottesdienst bei den Kindern an? Kinder spielen für unsere Gemeinde eine wichtige und wesentliche Rolle: Sie sind die Zukunft, die Kirche von morgen, ihre Stimmen wie Glöckchen, die den Takt angeben. So war es naheliegend, die Kinder zu unserer Kinderkirche zu befragen:

„Es ist schön, weil am Anfang der Pfarrer uns begrüßt und die Kerze anzündet und ich sie auch mal rüber tragen durfte. Und wir lernen

viel und dürfen bei den Geschichten mitmachen“, sagte eine Fünfjährige. Ein Ziel, das wir verfolgen ist, gemeinsam die Geschichten aus der Bibel kennenzulernen und mit allen Sinnen zu erfahren. Bevor wir mit dem Gottesdienst anfangen, richten die Kinder den Altar, worauf ein Glockenturm gestellt wird. Zum Beginn des Kindergottesdienstes kann jedes Kind, das möchte, die Kirchturmglöckchen läuten lassen. „Das klingt wie ein Lied“, meint ein Fünfjähriger.

„Mama, wie heißt nochmal das dicke Buch, das wir am Anfang immer auf den Altar legen?“ So die Frage eines fünfjährigen Jungen, als er vom letzten Gottesdienst erzählt. „Die Kinderkirche ist immer toll, weil man da so Sachen bastelt und singt und sich bewegt. Und weil man da immer ein Geschenk bekommt, die Sachen, die man selber gebastelt hat“, äußerte sich eine Sechsjährige. Im Rahmen der Kinderkirche wird mit viel Freude gemalt, gebastelt und gewerkelt. „Papi kommt auch mit und meine Freundinnen sind auch da“, meinte eine Dreijährige. Kinderkirche ist gemeinsame Zeit, mit Familie und Freunde.

Das Weitergeben des Glaubens an die Kinder unserer Gemeinde und die Vermittlung christlicher Werte ist

uns ein Herzensanliegen. Wir sind sehr stolz darauf, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen, gerne wiederkommen und mit Freude bei der Sache sind.

Wer sich vorstellen könnte bei uns im Team mitzumachen, ist gerne willkommen. Die Gruppe wird sich im nächsten Jahr etwas verkleinern, darum freuen wir uns über Nachwuchs und Interessierte.

Unser nächster Kindergottesdienst findet am 3. Adventssonntag statt. Wir freuen uns weiterhin auf viele verschieden klingende Glöckchen, die uns helfen, die Kinderkirche klangvoll zu gestalten!

Andrea, Veronika, Andreea, Katharina
Team der Kinderkirche Oberreitnau



Advent/Weihnachten im Kindergarten

Die Advents- und Weihnachtszeit hat im Kindergarten für alle etwas ganz Besonderes. In dieser Zeit hören wir die unterschiedlichsten Glöckchen läuten. Manchmal ein ganz leises z. B. vom Nikolaus, wenn er uns am 06.12. besuchen kommt. Täglich auch die große Turmglocke unserer Kirche. Dann wissen wir, jetzt kommen bald die Mamas und Papas und unser Vormittag ist vorbei. Glöckchen erklingen aber auch, wenn wir gemeinsam musizieren und Lieder singen. Unsere Adventslieder werden am Seniorennachmittag im Liberatushaus vor Publikum gesungen, worüber sich alle Beteiligten freuen, da dies immer wieder ein schönes Miteinander ist.

Auch bei unserem St. Martinsspiel auf dem Liberatusplatz und dem Laternenumzug durch Oberreitnau singen wir gemeinsam und hören die Geschichte von St. Martin. In der Adventszeit beginnen die Erzieherinnen die Geschichte von Maria und Josef zu erzählen. Die Erzählungen berühren die Kinder sehr und sie greifen die Inhalte davon immer wieder auf, um sie selbst im Rollenspiel zu wiederholen. Zudem gestaltet jede Gruppe in ihrem Zimmer eine eigene Krippe, die den Weg von Maria und Josef zeigt.

Ein Höhepunkt für unsere Kinder ist auch unser Gottesdienst am ersten Adventssonntag (01.12.2019), den unsere Vorschulkinder gestalten und zu dem wir die ganze Gemeinde einladen. Dieses Jahr lautet unser Thema: „Mit allen Sinnen den Advent erleben“. Auch hier hören wir vielleicht ein Glöckchen erklingen?

St. Pelagius Band



Nachdem Ende Juli der Jugendchor „Right Now“ verabschiedet wurde, proben jüngere Mitglieder seit Mitte September in einer neuen Besetzung. Es haben sich zwei eifrige Mädels mit E-Piano und Querflöte zusammengetan. Sie treffen sich jeden Freitag unter Leitung von Anita Zimmermann und gestalten am 03. November zum ersten Mal den Familiengottesdienst mit.

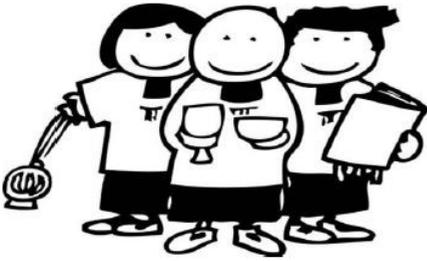


Zu dieser Besetzung kamen gleich eine Klarinette und eine Geige dazu.

Wir freuen uns, dass es in Oberreitnau wieder eine Band gibt, die ihr Repertoire nach und nach durch fleißiges Üben erweitert.

Diese Musikgruppe ist offen für alle Jugendlichen, die gerne miteinander singen sowie musizieren und die Botschaft unseres Glaubens auf diese Weise weitertragen wollen.

Anita Zimmermann



Liebe Ministranten, liebe Eltern,
mit großem Bedauern möchte ich hiermit meinen Rücktritt zum 01.01.2020 bekannt geben.

Seit nunmehr 2 Jahren trafen wir uns in einem Rhythmus von 4 Wochen zum Minitreff. Anfänglich noch ganz für uns, bis dann vor gut 1 Jahr die Minis aus Unterreitnau mit ihrer Leiterin Ursula Klumpp unsere Gruppe vergrößert haben. Gemeinsam haben wir neben der „Theorie“ viel gelacht, gebacken, gebastelt und einige tolle Ausflüge unternommen.

Hervorheben möchte ich, dass es mir am Herzen liegt, dass sowohl in Oberreitnau als auch in Unterreitnau die Jugendarbeit nicht in den Hintergrund rückt und es gelingt, engagierte junge Menschen zu gewinnen, welche sich der Jugendlichen annehmen und für ihre Belange vor Ort sind.

Nun ist es an der Zeit, mich zu bedanken. Zunächst bei Herrn Pfarrer Niklewicz, dass er mir das Amt ohne vorangegangenes Kennenlernen anvertraut hat.

Ein herzliches Dankeschön auch an unsere Messnerin Monika La Marca. Sie hat nicht nur stets für eine wohlige Wärme und Atmosphäre gesorgt, sondern ist in jeder Messe Vertrauensperson und Ansprechpartnerin für die Minis. Und die stets prall gefüllte Süßigkeitenbox ist bei allen, ob groß oder klein, sehr beliebt.

Bei Ursula Klumpp und den Minis aus Unterreitnau gilt es auch, mich zu bedanken. Ursula, du hast die „Theorie“ nicht theoretisch, sondern spielerisch den Minis vermittelt. Du und deine Minis sind eine große Bereicherung gewesen. Ich hoffe inständig, dass diese Gemeinschaft weiter gestärkt wird.

Zum Schluss möchte ich mich bei meinen Minis und ihren Eltern recht herzlich bedanken. Alle 4 Wochen habt ihr mir eure Kinder anvertraut – vielen Dank!

Eric, Simon, Robin, Felix, Marian, Fabio, Chiara, Kyra, Emma, Mercedes, Zoe und Sofia, ich danke euch von ganzem Herzen für die tollen Stunden, die ich mit euch verbringen durfte. Ihr werdet mir fehlen!

Herzlichst

eure Francesca

Aktuelles vom Frauenbund Oberreitnau

Unser diesjähriger Basar der Frauenbund-Strickstube am 16. und 17.11. war wieder ein voller Erfolg und an beiden Tagen sehr gut besucht. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die mit großem Einsatz und Engagement dazu beigetragen haben. Auch ein herzliches Dankeschön an die vielen Besucher unseres Basars. Nur so ist es uns möglich, soziale und caritative Projekte durch Spenden zu unterstützen.

"Komm und sing mit uns" am Mittwoch, 27.11. um 17.00 Uhr

Advent - eine Zeit der Erwartung, der Stille und der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

Unter dem Motto "Komm und sing mit uns" lädt der Frauenbund Oberreitnau zusammen mit der Musiktherapeutin Jutta Schnetzke Mitglieder, Freunde und Gäste ganz herzlich ins Liberatushaus ein. Wir wollen uns gemeinsam einstimmen auf die "stade Zeit". Lieder und Kanons, die Jutta mit der Gitarre oder mit ihrer Harfe begleitet, sind einfach zum Mitsingen. In diesem Sinne möchten wir alle bei Tee, Glühwein und Gebäck ein wenig Zeit zum Innehalten, zum Nachdenken und auch zum gemütlichen Beisammensein nutzen.

Besuch des Weihnachtsmarktes in Ulm

Am Mittwoch, 04.12. fahren wir zum Weihnachtsmarkt nach Ulm. Bei Interesse bitte bei Evi Schlegel, Tel. 25457 oder Gabi Schmiegl, Tel. 28143 zwecks näherer Infos melden.

Weihnachtsmärkte Bodensee-Bank

Auch in diesem Jahr sind wir vom 27.11. bis 06.12. mit unserem Weihnachtsmärkte in der Bodensee-Bank vertreten.

Besuchen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Wir vom Frauenbund Oberreitnau laden ganz herzlich zu unseren Veranstaltungen ein und freuen uns auf eine gemeinsame Zeit.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Freunden des Frauenbundes eine ruhige und besinnliche Adventzeit, friedvolle, segensreiche Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2020, Gesundheit und Wohlergehen für die ganze Familie.

Ein Jahr geht zu Ende

- 2019 begann mit einer winterlich-weißen Überraschung am 6. Januar: Über Nacht war so viel Schnee gefallen, dass sich die Hl. Drei Könige nicht auf den Weg machen konnten. Erst am Sonntag, 27. Januar wurden die Sternsinger von Unter- und Oberreitnau ausgesandt – so spät wie noch nie!
- Beeindruckend war auch in diesem Jahr wieder die Osternachtfeier am 20. April, die vor der Kirche am Osterfeuer begann (Danke an die Feuerwehr!) und sich mit der feierlichen Liturgie zur Auferstehung Jesu in der Kirche fortsetzte. Als Symbol für das neue Leben teilten die Ministranten anschließend selbstgefärbte Eier aus, die wie die unzähligen Osterkörbe für das erste Frühstück am Ostermorgen gesegnet worden waren.
- Zum Gottesdienst am Ostermontag fanden sich wie in jedem Jahr die Teilnehmer/innen des Emmausganges aus OR ein und konnten anschließend gemeinsam mit den Pfarrangehörigen aus UR im Pfarrheim zum Brunch ein reichhaltiges Buffet genießen.
- In diesem Jahr waren drei Kinder aus UR bei der Vorbereitung auf ihre Erstkommunion dabei und hatten am 12. Mai in OR ihr großes Fest: Hugo Kremler, Liliane Nachbaur und Marie Scheck.
- Einen besonderen Gottesdienst durften wir am Samstag, 18. Mai feiern: Weihbischof Wörner eröffnete seine Visitation in der Pfarreiengemeinschaft mit einer Heiligen Messe in St. Urban und Silvester und nahm sich im Anschluss daran auch Zeit zum persönlichen Gespräch mit den Gemeindemitgliedern.
- Der Pfingstsonntag, 9. Juni bot in einem Festgottesdienst und beim anschließenden Gemeindefest im Schulhof endlich die Gelegenheit, unsere Renovierungsarbeiten offiziell abzuschließen und allen Spendern, Unterstützern und beteiligten Handwerksbetrieben für die gelungene Dach- und Außenrenovierung zu danken.
- Ein gelungener Schritt hin zu mehr Gemeinsamkeit in unserer Pfarreiengemeinschaft war der gemeinsame Gottesdienst an Fronleichnam mit anschließender Prozession in Oberreitnau.
- Ein „kleines“ Pfarrfest bei angenehmer Witterung konnten wir an Mariä Himmelfahrt, 15. August nach dem Gottesdienst im Schulhof feiern als Kirchenhock für alle Daheimgebliebenen.
- Mit Wortgottesfeiern war es möglich, auch im Ferienmonat August die Wochentagsgottesdienste am Freitagmorgen beizubehalten. Das herrliche Sommerwetter lud jedes Mal danach zum gemütlichen Frühstück unterm Nussbaum in den Pfarrgarten ein.

- Am 29. September war das Wetter ganz auf unserer Seite bei der traditionellen Bergmesse, die in diesem Jahr für die Pfarreiengemeinschaft am Taubenberg zum Fest des Hl. Michael gefeiert wurde. Der Weg von Aeschach her wurde von Einigen ganz sportlich zu Fuß absolviert, danach war das mitgebrachte Vesper eine wohlverdiente Stärkung.
- Am Erntedankfest war die Gemeinde – wie seit einigen Jahren üblich – vom Pfarrgemeinderat zum Suppenessen ins Pfarrheim eingeladen. Zwar waren nicht alle Plätze besetzt, aber die Stimmung war gut und Kartoffel- und Kürbissuppe schmeckten vorzüglich!
- Mit einem Gottesdienst in OR wurde Liliane Nachbaur am 20. Oktober in die Schar der Ministranten von UR aufgenommen. Es ist schön, zu erleben, dass sich Kinder für diesen Dienst doch immer noch ansprechen lassen!



Mit einer Wurzel durch den Advent

Mit keiner anderen Jahreszeit verbinden sich so viele Traditionen und Symbole wie mit dem Advent, was sicher auch damit zusammenhängt, dass von alters her im dunklen Winter einfach mehr Zeit für die Entwicklung und Pflege des Brauchtums war. Auch trugen die langen Abende zu einer besonderen Stimmung bei und ließen die Menschen in der Vorfreude auf das Weihnachtsfest zusammenrücken. Ganz anders heute: Oft ist der Advent zugedeckt mit vorweihnachtlichem Trubel und geschäftigem Treiben. Und trotzdem sprechen die Überkommenen Symbole auch heute noch an und es macht Sinn, sie gerade in unseren Kirchen zu pflegen.

So begleitet uns in St. Urban und Silvester seit Jahrzehnten der Adventskranz durch die vier Wochen vor Weihnachten. Eingeführt hatte ihn um 1840 der evangelische Pastor Johann Hinrich Wichern, um den verwaiseten Kindern in seinem Kinderhaus, dem „Rauhen Haus“ in Hamburg, mit dem Entzünden einer Kerze an jedem Abend einen Zugang zum christlichen Glauben zu vermitteln. Mit seinen vier Kerzen ist der Adventskranz immer wieder ein Bild für unsere Hoffnung auf Christus, das Licht der Welt, und ein Zeichen der Ewigkeit.



Sieger Köder: Die Blume aus dem toten Stamm

Ein viel älteres Symbol ist die Adventswurzel, die ihren Ursprung im Alten Testament hat und – entwurzelt, verdorrt und ihres Stammes beraubt – an eine Situation in der Geschichte des Volkes Israel erinnert, an den Niedergang des Reiches von König David. Der Prophet Jesaja führt das Ende, den Untergang und das Gericht drastisch vor Augen: „...Bis die Städte verödet sind und unbewohnbar, die Häuser menschenleer, bis das Ackerland zur Wüste verödet ist. Der HERR wird die Menschen entfernen, sodass die Verlassenheit groß ist inmitten des Landes.“ (Jes 6,11-12) Schließlich aber lässt Gott seinem Volk durch Jesaja neue Hoffnung zusagen: „Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“ (Jes 11,1-2) Aufgrund dieses prophetischen Wortes schöpfte das Volk Israel die Hoffnung, dass aus Davids Haus, aus der Wurzel Jesse, der Messias kommen würde, um sein Friedensreich aufzurichten. Wir Christen glauben, dass sich in Jesus Christus diese Hoffnung erfüllt hat, dass aus dem toten Holz seines Kreuzes das neue Leben seiner Auferweckung durch Gott gewachsen ist, dass durch ihn der Heilige Geist Gottes in unser Leben hinein wirkt. Auch ein beliebtes Kirchenlied nimmt darauf Bezug:

*Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art.
(,Ros' ist eine mittelalterliche Abwandlung des Wortes ,Reis')*

Auch die vertraute Lichtsymbolik passt gut zur Adventswurzel: Mit jeder weiteren entzündeten Kerze wird es heller. Lassen wir uns in diesem Jahr auf das tiefgründige Bild der Wurzel ein, die alles andere als nur ein vorweihnachtliches Schmuckstück in unserer Kirche sein will.

Ursula Klumpp

Mut zum Frieden, um den Frieden beten



www.friedenslicht.de

Im Jahr 1986 entstand beim Österreichischen Rundfunk (ORF) die Idee, die mittlerweile eine Lichtspur durch ganz Europa gezogen hat: Ein Licht aus Betlehem soll als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden.

Das Licht ist das weihnachtliche Symbol schlechthin. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes erinnern wir uns an die Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen.

Das Friedenslicht ist kein magisches Zeichen, das den Frieden herbeizaubern kann. Es erinnert uns vielmehr an unsere Pflicht, uns für den Frieden einzusetzen – in unserem Alltag, in unseren Familien, in unserem Lebensumfeld, in unseren Gemeinden – und für den Frieden zu beten, um den Frieden zu bitten, den Jesus uns zugesagt hat.

Am **Freitag, 13. Dezember um 16 Uhr** wollen wir in einer Andacht in unserer Kirche St. Urban und Silvester ein Friedenslicht entzünden und möglichst viele Friedenslichter weitergeben als Zeichen der Hoffnung, dass wir mit kleinen Schritten zum Frieden in der Welt beitragen können.

Ursula Klumpp

SEGEN BRINGEN, SEGEN SEIN



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 20

FRIEDEN! Im Libanon und weltweit

So lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2020, mit dem die Sternsinger wieder von Haus zu Haus ziehen und um eine Spende für Kinder in Not im Nahen Osten bitten. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zu Frieden und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion in dieser von Krieg und Flüchtlingselend gebeutelten Region.

Gemeinsam werden die Sternsinger von Ober- und Unterreitnau im Gottesdienst in Oberreitnau am **5. Januar 2020 um 9 Uhr** ausgesandt, sind also dieses Mal einen Tag früher unterwegs – wenn nicht wieder Berge von Schnee und Eis dazwischen kommen!

HERZENSWÄRMER
WELTVERSTEHER
KRONENTRÄGER
FREUDE SCHENKER
AN ANDERE DENKER
SEGENSBRINGER
NEUAUFGEBER
UMHANGTRÄGER
TONANGEBER
ALLTAGSHELD
NICHTVERGESSER

„Orgelrestaurierung“

– alle Register wurden gezogen

Endlich ist es soweit!

Nach erfolgreichem Abschluss der Kirchendach- und Außenrenovierung können wir nun das nächste Projekt angehen – unsere Orgel.

Seit Jahrzehnten sammelt unsere Pfarrgemeinde für die Restaurierung unserer historischen „Koulen“-Orgel und die bisherigen und jetzigen Kirchenverwaltungen haben dieses Thema schon oft in ihren Sitzungen besprochen. Nachdem uns unser Orgelsachverständiger – Herr Pater Stefan Kling aus Augsburg – einen Zuschuss in Höhe von ca. 20.000,-- € aus einem sogenannten Seyfangs-Fonds in Aussicht stellen konnte, wurde in der Kirchenverwaltungssitzung am 12. Februar 2019 einstimmig beschlossen, die Maßnahme nun endlich durchführen zu lassen. In Absprache mit Herrn Pater Kling wurde der Auftrag an die Firma Kubak aus Augsburg, welche als einer der Spezialisten für diese Art von Orgeln gilt, vergeben.

Die Maßnahme soll im Sommer beginnen und bis November 2020 beendet sein. Leider werden wir während dieser Zeit auf unsere Orgel während den Gottesdiensten verzichten und auf andere Instrumente zurückgreifen müssen – aber freuen wir uns auf die Töne, die dann wieder zu hören sein werden.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 90.000,-- Euro und können dank den bisherigen Spenden, dem Zuschuss aus Augsburg und einem bereits bestätigten Zuschuss der Stadt Lindau nahezu bestritten werden. Den noch offenen Restbetrag können über den laufenden Haushalt gedeckt werden.

Gerne nehmen wir aber weitere Spenden entgegen, um diesen Haushalt nicht unnötig zu belasten.

Spenden bitte mit dem Vermerk „Kirchenorgelrestauration“ auf unser Konto bei der Sparkasse Lindau – IBAN: DE96 7315 0000 0000 2424 04.

Im Namen der Pfarrgemeinde im Voraus schon ein herzliches „Vergelt's Gott“ dafür. Sollten Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, bitte auf dem Überweisungsträger vermerken.

Für die Kirchenverwaltung
Arthur Bemetz, Kirchenpfleger



Musikalische Bereicherung

Über eine Freundin der Musik konnte die Pfarrei ein **klanglich gutes Klavier der Marke Lipp** erwerben.

Dies gibt uns die Gelegenheit, Anlässe wie beim Treffen nach der Kirche "Kirchenhock", Geburtstagsfeiern etc. musikalisch zu bereichern.

Vielen Dank unserem Kirchenpfleger Arthur Bemetz, der den Klaviertransport unentgeltlich organisierte.

*Alois Eibl
Kirchenmusiker der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach*

Unsere Kinderseite - Lösungen

Hier findest du die Lösungen von Seite 34 und Seite 35.

Finde sieben Unterschiede

Auflösung: Geschenk auf der Leine, Haarfarbe, Knopf am Kleid, Perlen am Schuh, Knöpfe an der Posaune, rotes Geschenkband, Stern

Ein Sternenrätsel nicht nur für Sternsinger

Das Lösungswort lautet Kreide.

Vorschau auf den Pfarrbrief „Ostern/ Pfingsten 2020“

Der nächste Pfarrbrief (Ostern/
Pfingsten 2020) erscheint zum
Palmsonntag 2020 (04./05.04.2020
und steht unter dem Thema "Die
Kirchenfenster in/aus unseren
Pfarrkirchen" .



Wir möchten auch dieses Mal
wieder alle LeserInnen (Ältere,
Jüngere...) einladen, dazu aktiv
zu werden, sprich: um Bilder, Er-
fahrungen, Geschichten bitten.

Wir freuen uns auf Ihre/eure Bei-
träge, Bilder,

Auch unsere Kinder und Jugendli-
chen dürfen uns gerne ihre Gedan-
ken dazu mitteilen.

Außerdem freuen wir uns über eure
selbstgemalte Bilder zu diesem
Thema, welche wir dann auch in
unseren nächsten Pfarrbriefen
veröffentlichen möchten
(Veröffentlichung leider nur mit
Zustimmung eurer Eltern).

Senden Sie/ihr diese an folgende
E-Mail-Adresse: [pfarrbrief.pg-
lindau-aeschach@gmx.net](mailto:pfarrbrief.pg-lindau-aeschach@gmx.net)

*Ihr/Dein AK Öffentlichkeitsarbeit
der PG Lindau-Aeschach*

**Redaktionsschluss
für den nächsten
Pfarrbrief:**

**Sonntag, 1. März
2020**

WITZE



Zugespitzte Lage

Bruder Johannes schwenkt einen Brief und berichtet seinen Mitbrüdern: „Unser Bruder Michael hat aus Afrika geschrieben, dass in der Missionsstation große Dürre herrscht.“ – „Das schreibt er doch jedes Mal“, wiegelt Bruder Dominikus ab. „Ja, schon“, entgegnet Bruder Johannes, „aber diesmal hat er die Briefmarke mit einer Reißzwecke festgemacht.“

Batmans Freunde

Alexander hilft einer schon älteren Nonne in schwarzer Ordenstracht beim Einsteigen in den Bus. Sie sagt: „Vielen Dank, mein Junge, Gott segne dich für deine Hilfe.“ Darauf Alexander: „Keine Ursache, Batmans Freunde sind auch meine Freunde.“

Schwarzfahrer

Zwei Franziskaner und zwei Jesuiten sind gemeinsam zu einem Wallfahrtsort unterwegs. Die Jesuiten erzählen den erstaunten Franziskanern, dass sie nur eine Fahrkarte gekauft haben. „Und was macht ihr, wenn der Schaffner kommt?“ – „Kein Problem“, antworten verschmitzt die Jesuiten, „wartet ab!“

Als die Jesuiten den Schaffner kommen sehen, schließen sich die beiden zusammen in der Toilette ein. Der Schaffner sieht die verriegelte Tür, klopft an und sagt: „Ihre Fahrkarte, bitte!“ Die Fahrkarte wird unter der Tür durchgeschoben, der Schaffner entwertet sie und geht weiter.

Die Franziskaner sind begeistert von diesem Trick. Auf der Heimreise erzählen sie den Jesuiten, dass sie sich diesmal auch nur eine Fahrkarte gekauft haben. Die Jesuiten erwidern: „Wir haben diesmal gar keine Fahrkarte.“ Die verblüfften Franziskaner fragen, ob das nicht etwas zu wagemutig sei. Darauf die Jesuiten: „Kein Problem, wartet ab!“

Als der Schaffner gesichtet wird, begeben sich die beiden Franziskaner eilends zur Toilette und schließen sich ein. Kurz darauf klopft einer der Jesuiten an die Tür und fordert mit verstellter Stimme: „Ihre Fahrkarte, bitte!“



Was macht Adveniat eigentlich mit der Weihnachtskollekte?

Frieden stiften.

Windeln hatte sie schon länger nicht mehr auftreiben können. Aber dann wusste Natalie auch nicht mehr, was sie ihrer kleinen Tochter zu essen geben sollte, in den Läden gab es kaum noch etwas, und wenn es etwas gab, dann war es zu teuer für die junge Frau. Natalie sah keinen anderen Ausweg mehr als ihre Heimat Venezuela zu verlassen.

In Natalies Heimat Venezuela tobt ein Machtkampf zwischen Präsident Nicolás Maduro und der Opposition, der das Land in einen humanitären Notstand versetzt. Mittlerweile ist jeder zehnte Venezolaner aus dem Land geflohen, so auch Natalie und ihre Tochter.

Auf dem Weg nach Kolumbien kommen die meisten Flüchtlinge durch das venezolanische Bistum San Cristóbal. Dort bauten die Pfarreien mit der Unterstützung von Bischof Moronta Suppenküchen und Apotheken auf. Über die dadurch aufgebaute Infrastruktur verteilt die katholische Kirche Hilfsgüter an notleidende Menschen.

Bischof Moronta ist in diesem Jahr ein Aktionspartner der Adveniat-Weihnachtsaktion und wird in der Adventszeit 2019 nach Deutschland kommen.

Mit Ihrer Hilfe kann diese Arbeit erfolgreich fortgesetzt werden:

**Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45**

Gottesdienste in der PG Lindau-Aeschach

Samstag Vorabendmesse	18.30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach)
Sonntag	9.00 Uhr	1. Sonntag im Monat: St. Ludwig (Aeschach) 3. und 5. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 2. und 4. Sonntag im Monat: St. Urban und Silvester (Unterreitnau)
	10.30 Uhr	1. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 2. bis 5. Sonntag im Monat: St. Ludwig (Aeschach)
	18.30 Uhr	2. und 4. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 1., 3. und 5. Sonntag im Monat: St. Urban und Silvester (Unterreitnau)
Dienstag (Werktag)	8:30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach)
Mittwoch (Werktag)	8:30 Uhr	St. Pelagius (Oberreitnau)
	18:00 Uhr (Gottesdienst, Andacht, Wortgottesfeier)	Asklepios-Klinik Lindau: Raum der Stille und Begegnung
Donnerstag (Werktag)	18:30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach) während der Sommerzeit: Ulrichskapelle (Aeschach)
Freitag (Werktag)	8:30 Uhr	St. Urban und Silvester (Unterreitnau)

Die genauen Gottesdienstzeiten können Sie dem dreiwöchigen Kirchenanzeiger entnehmen, der in den Pfarrkirchen ausliegt bzw. auf der Homepage zum Downloaden zur Verfügung steht.

So erreichen Sie uns!

Pfarrbüro St. Ludwig Lindau-Aeschach	Montag geschlossen Dienstag 09.00 – 11.00 Mittwoch 16.00 – 18.00 Donnerstag 09.00 – 12.00 Freitag 09.00 – 12.00	Holbeinstraße 46, 88131 Lindau (0 83 82) 944 544 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrbüro Oberreitnau	Mittwoch 09.00 – 11.00 (geänderte Öffnungszeiten seit 01.11.2019 !)	Pfarrweg 4, 88131 Lindau (0 83 82) 44 75 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Internet	www.pg-lindau-aeschach.de	
Pfarrer Darius Niklewicz		Holbeinstraße 46, 88131 Lindau (0 83 82) 944 544 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pastoralrat der PG Lindau-Aeschach	Vorstand Pfr. Niklewicz Michael Waag Brigitte Schmid Ursula Klumpp	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Ludwig Lindau-Aeschach	PGR-Vorstand Bettina Weishaupt Michael Waag	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Pelagius Lindau-Oberreitnau	PGR-Vorstand Anita Zimmermann Barbara Klemisch	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Urban und Silvester Li-Unterreitnau	PGR-Vorstand Marion Heimpel Martin Rogg	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de

Spendenkonto der Pfarrei St. Urban und Silvester

IBAN: DE96 7315 0000 0000 2424 04
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Spendenkonto der Pfarrei St. Pelagius

IBAN DE32 7336 9821 0003 5018 25
Bodensee-Bank Lindau (Bodensee)

Spendenkonto der Pfarrei St. Ludwig

IBAN DE45 7315 0000 0000 1362 34
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Herausgeber

Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach
 Kath. Kirchengemeinde St. Ludwig, Lindau-Aeschach
 Kath. Kirchengemeinde St. Pelagius, Lindau-Oberreitnau
 Kath. Kirchengemeinde St. Urban und Silvester, Lindau-Unterreitnau
 Holbeinstraße 46—88131 Lindau; Telefon 08382 944 544

**Redaktion**

PG Lindau-Aeschach—AK Öffentlichkeitsarbeit (Michael Waag—verantwortlich)
pfarrbrief.pg-lindau-aeschach@gmx.net

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung
 des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bildnachweis:

pfarrbriefservice.de (Seite 11: Benno Ochs / Kindermissionswerk,
 Seiten 3, 80: Adveniat, Seiten 12, 62, 75, 76, 77: Kindermissionswerk,
 www.sternsinger.de; Seiten 39, 63, 79: Sarah Frank; Seite 83: Birgit Seuffert;
 Seite 34: Christian Badel, www.kikifax.com; Seite 34: Werner Niggemann,
 Seite 35: Knut Junker, www.bibelbild.de; Seiten 36/37: Bernhard Riedl;
 Seiten 42/43 Christa Carina Kokol); pixabay.com (Seiten 1, 4, 5, 6, 7, 10, 36, 37,
 48/49, 67, 71); Pfarrei St. Ludwig (Seiten 13, 23, 24, 30);
 Pfarrei St. Pelagius—Kindergottesdienstteam (Seite 65); Pfarrei St. Pelagius
 (Seiten 15, 26, 27, 28, 29, 68); Pfarrei St. Urban und Silvester (Seite 17);
 Frauenbund Zweigverein Lindau-Aeschach (Seiten 54, 55);
 Hubert Hieronymus (Seiten 18, 19, 20, 21), Lingenhöl (Seite 44);
 Lothar Müller (Seite 41), Franz Stiehle (Seite 58); Helmut Strunz (Seiten 56, 57);
 Ann-Kathrin Waag (Seiten 40, 41), Michael Waag (Seiten 25, 52, 53, 57, 58, 78);
 Sammlung Wenk/Neugart (Seite 22)

Druck:

GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß-Oesingen

Auflage: 3.000 Exemplare

pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
www.pg-lindau-aeschach.de

